



Arbeitsmarktservice
Österreich

Mittelfristige Beschäftigungsprognose – Teilbericht Tirol

**Berufliche und sektorale Veränderungen
2010 bis 2016**

Endbericht

Projektleitung AMS:
Maria Hofstätter, Volker Eickhoff

Autorinnen und Autoren WIFO:
Thomas Horvath, Ulrike Huemer, Kurt Kratena, Helmut Mahringer

Wissenschaftliche Assistenz WIFO:
Stefan Fuchs, Doris Gabriel, Silvia Haas, Eva Seibold

Wien, Jänner 2012

WIFO

 ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Medieninhaber und Herausgeber:
Arbeitsmarktservice Österreich
Bundesgeschäftsstelle
ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Maria Hofstätter, Volker Eickhoff
A-1200 Wien, Treustraße 35-43
Tel: (+43 1) 331 78-0

Tirol

Verzeichnis der Übersichten	2
Verzeichnis der Abbildungen	3
1 Zusammenfassung	5
2 Beschäftigungsentwicklung in den Branchengruppen 2010 bis 2016	7
2.1 <i>Regionalwirtschaftliche Entwicklung in Tirol</i>	7
2.2 <i>Ergebnisse nach Branchengruppen</i>	9
2.3 <i>Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung</i>	16
3 Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen 2010 bis 2016	23
3.1 <i>Ergebnisse nach dem Niveau der Ausbildungsanforderung (Skill-Level) der Berufsgruppen</i>	23
3.2 <i>Ergebnisse nach Berufshauptgruppen</i>	26
3.3 <i>Ergebnisse nach Berufsgruppen</i>	29
3.4 <i>Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen</i>	34
4 Anhang	42
4.1 <i>Tabellenanhang zur Branchenprognose</i>	42
4.2 <i>Tabellenanhang zur Berufsprognose</i>	45
4.3 <i>Branchen- und Berufsgliederung</i>	49

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung im Vergleich zu Österreich nach Branchengruppen, Veränderung 2004 bis 2010 bzw. 2010 bis 2016 in % pro Jahr	11
Übersicht 2: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, nach Branchengruppen und Geschlecht	22
Übersicht 3: Unselbständige Beschäftigung nach Ausbildungsanforderung der Berufe, 2010 und 2016	26
Übersicht 4: Unselbständige Beschäftigung, 2010 und 2016 nach Berufshauptgruppen	27
Übersicht 5: Unselbständige Beschäftigung in den 27 Berufsgruppen (inkl. Berufshauptgruppen), Veränderungen von 2010 bis 2016	31
Übersicht 6: Unselbständige Beschäftigung Stand 2010, Veränderung bis 2016 nach Berufsgruppen und Geschlecht	38
Übersicht 7: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, absolute Beschäftigungsniveaus 2010 und 2016	42
Übersicht 8: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, absolute Veränderung	43
Übersicht 9: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, relative Veränderung (in % pro Jahr)	44
Übersicht 10: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2010 und 2016	47
Übersicht 11: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2010 bis 2016	48
Übersicht 12: Zusammenfassung von Berufshaupt- und -untergruppen auf Basis ISCO-88	49
Übersicht 13: Zusammenfassung von Branchengruppen auf Basis von ÖNACE 2-Stellern	54

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1: Sektorale Beschäftigungsanteile an der gesamten Beschäftigung im Vergleich zu Österreich, Stand 2010 – Sachgütererzeugung	8
Abbildung 2: Sektorale Beschäftigungsanteile an der Gesamtbeschäftigung im Vergleich zu Österreich, Stand 2010 - Dienstleistungssektor	9
Abbildung 3: Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 im Vergleich zu Österreich - Dienstleistungssektor	12
Abbildung 4: Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 im Vergleich zu Österreich - Sachgütererzeugung	13
Abbildung 5: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Branchengruppen – Sachgütererzeugung inkl. Landwirtschaft, Energie und Bau	14
Abbildung 6: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Branchengruppen - Dienstleistungssektor	15
Abbildung 7: Entwicklung des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung in Tirol und in Österreich 1995 bis 2016, in %	17
Abbildung 8: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in Tirol, Stand 2010, Veränderung bis 2016 –°Sachgütererzeugung	18
Abbildung 9: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in Tirol, Stand 2010, Veränderung bis 2016 –°Dienstleistungssektor	19
Abbildung 10: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, gegliedert nach Branchengruppen und Geschlecht, in % pro Jahr – Sachgütererzeugung	20
Abbildung 11: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, gegliedert nach Branchengruppen und Geschlecht, in % pro Jahr - Dienstleistungssektor	21
Abbildung 12: Beschäftigungsanteile nach Ausbildungsanforderung der Berufe (Skill-Level) im Vergleich zu Österreich, Stand 2010	24
Abbildung 13: Beschäftigungsentwicklung 2010-2016 nach Ausbildungsanforderung in den Berufen im Vergleich zu Österreich	25
Abbildung 14: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010-2016 nach Berufshauptgruppen und Wirtschaftsbereichen	28
Abbildung 15: Beschäftigungsentwicklung von typischerweise im Sachgüterbereich verankerten Berufsgruppen, absolute Veränderung 2010 bis 2016	32
Abbildung 16: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Berufsgruppen	33
Abbildung 17: Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, in % pro Jahr	35

Abbildung 18: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2010 bis 2016	36
Abbildung 19: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, relative Veränderung 2010 bis 2016 in % pro Jahr	40
Abbildung 20: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2010 bis 2016	41
Abbildung 21: Frauenanteile in den Berufshauptgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2010)	45
Abbildung 22: Frauenanteile in den 27 Berufsgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2010)	46

1 Zusammenfassung

Tirol gehörte in den letzten Jahren zu den wachstumsstärksten Bundesländern (Beschäftigungsentwicklung 2004-2010: +1,4% p. a., Österreich: +0,9% jährlich). Im Zeitraum 2010 bis 2016 wird sich zwar die Wachstumsdynamik in Tirol abschwächen, mit einem Beschäftigungszuwachs von durchschnittlich +1,1% jährlich aber nach wie vor über dem nationalen Wachstumspfad von +0,9% liegen. In absoluten Zahlen steigt damit die Beschäftigung bis 2016 um +18.500 Beschäftigungsverhältnisse auf ein Niveau von 305.800. Das prognostizierte Beschäftigungswachstum beinhaltet auch Teilzeitbeschäftigung. Der strukturelle Wandel begünstigt Wirtschaftsbereiche und Berufsgruppen mit hohem Teilzeitanteil. Die Teilzeitbeschäftigung wird österreichweit per Saldo für rund die Hälfte des Beschäftigungszuwachses verantwortlich sein.

Der Strukturwandel ist in Tirol rascher von statten gegangen als im gesamten Bundesgebiet. Die Beschäftigung im Sachgütersektor¹ ist bereits in der jüngeren Vergangenheit wieder gewachsen – für den Prognosezeitraum wird ein marginaler Rückgang prognostiziert (Tirol: –0,1% p. a., Österreich: –0,4% jährlich). Die großen Beschäftigungszuwächse werden jedoch für den Dienstleistungsbereich² prognostiziert, wo im Zeitraum 2010 bis 2016 +19.000 Beschäftigungsverhältnisse (+1,4%) geschaffen werden. Der Beschäftigungsanteil im tertiären Sektor steigt damit von 73,5% (2010) auf 75,3% (2016). Zu den Wachstumsbranchen im Dienstleistungsbereich zählen speziell die *Überlassung von Arbeitskräften* (+5,5% p.a.), die *Informationstechnologie und -dienstleistungen* (+4,0% p.a.), das *Gesundheits- und Sozialwesen* (+3,1% jährlich), die *Rechts-, Steuer-, und Unternehmensberatung* sowie die *Forschung inklusive technischer und freiberuflicher Tätigkeiten* (jeweils +3,0% p.a.). Die Beschäftigungsentwicklung im *Gesundheits- und Sozialwesen* ist wesentlich von der Nachfrage der öffentlichen Hand bestimmt. In der Prognose wird von einem steigenden Anteil der Ausgaben für Gesundheits- und Sozialleistungen ausgegangen, der den Erfahrungen der Vergangenheit entspricht. Der Großteil der Branchen im Dienstleistungssektor wird sich etwas über dem bundesweiten Trend entwickeln. Einzig die quantitativ bedeutende Branche der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*³ wird sich in Tirol – wie bereits in der Vergangenheit – unterdurchschnittlich entwickeln.

¹) Im Sachgüterbereich werden die Bereiche *Nahrungs- und Genussmittelherstellung, Textil und Bekleidung, Be- und Verarbeitung von Holz, Papier, Pappe und Herstellung von Druckerzeugnissen, Wasser/Abwasser, Chemie und Erdölverarbeitung, Gummi- und Kunststoffwaren, Metallerzeugung, Elektrotechnik, Maschinenbau, Fahrzeugbau, Energieversorgung* sowie der *sonstige produzierende Bereich* zusammengefasst.

²) Bereiche *Handel (KFZ-, Groß- und Einzel-), Verkehr, Lagerei, Nachrichtenübermittlung, Beherbergung und Gastronomie, sonstige öffentliche und private Dienstleistungen, Informationstechnologie und -dienstleistungen, Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen, Grundstücks- Wohnungswesen, Gebäudebetreuung, Erziehung und Unterricht, Überlassung von Arbeitskräften, öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen, Vereine/Interessensvertretungen, Verlagswesen/Medien, Recht-, Steuer-, Unternehmensberatung und Werbung, Forschung inklusive technischer und freiberuflicher Tätigkeiten, Telekommunikation* sowie *sonstige Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen*.

³ *Unternehmensbezogene Dienstleistungen* sind die Branchengruppen, Verkehr (20), Lagerei (21), Informationstechnologie und – Dienstleistungen (25), Gebäudebetreuung (28), Überlassung von Arbeitskräften (30), Rechts-, Steuer-,

Die Berufsstruktur Tirols ist stark durch Berufe, die typischerweise einen Lehrabschluss bzw. eine Fachschulausbildung erfordern, geprägt. Der Anteil der Beschäftigung in Berufen zu deren Ausübung eine Lehr- oder Fachschulausbildung notwendig ist, wird 2016 in Tirol 52,7% betragen, österreichweit 50,8%. Dabei ist in Tirol eine relativ hohe Konzentration auf Dienstleistungsberufe zu beobachten, die durch den starken Fokus auf das Beherbergungs- und Gaststättenwesen getrieben wird. Bis 2016 wird die Beschäftigung in Tirol überdurchschnittlich stark wachsen (+1,1%); der Beschäftigungsanstieg fällt in allen Berufshauptgruppen stärker aus als im nationalen Durchschnitt bzw. in der einzigen Berufshauptgruppe mit negativer Beschäftigungsentwicklung (Anlagen- und Maschinenbedienung) fällt der Rückgang schwächer aus. Die Ausnahme hiervon stellt die Nachfrageentwicklung der Hilfskräfte dar, die entgegen dem nationalen Trend leicht zurückgeht.

Die stärkste Beschäftigungsdynamik – auf Ebene der Qualifikationsanforderungen – wird für höher qualifizierte Tätigkeiten prognostiziert, d. h. Berufe auf akademischem Niveau und Berufe zu deren Ausübung die Matura typischerweise notwendig ist (+2,6% jährlich). Überdurchschnittlich hoch sind die Wachstumsraten beispielsweise in den *technischen und naturwissenschaftlichen Berufen auf Hochschulniveau* (+4,3%) und den *Gesundheitsfachkräfte* +3,6% jährlich). Im mittleren Qualifikationssegment (abgeschlossene Lehre oder Fachschule) entwickeln sich *Dienstleistungsberufe* überdurchschnittlich dynamisch (einfachen *Pflegeberufe* mit +2,9% und die *Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus* sowie die *Verkaufsberufe* mit jeweils +2,2% jährlich). Zusehends an Bedeutung gewinnt auch die Übernahme von Leitungsfunktionen (*Berufe mit Leitungsfunktion*: +1,7%). Der absolut stärkste Wachstumsbeitrag zum Beschäftigungsanstieg in Höhe von +18.600 wird von den *Verkaufsberufen* mit +2.600 und mit jeweils +2.300 von den *Dienstleistungsberufen in Gastronomie und Tourismus*, den *Berufen mit Leitungsfunktion* und den *technischen und naturwissenschaftlichen Berufen auf Hochschulniveau*.

Die Beschäftigung der Frauen wird um insgesamt +12.000 oder +1,4% jährlich steigen. Damit entfallen 65% des Tiroler Beschäftigungsanstiegs auf Frauen. Ihr Beschäftigungsanteil erhöht sich parallel dazu um 1,1 Prozentpunkte auf 47,5%. Die Frauenbeschäftigungsquote in Tirol liegt damit über dem Österreichdurchschnitt (Österreich +0,9 Prozentpunkte auf 47,1%). Die Frauen profitieren bundesweit wie auch in Tirol von der starken Dynamik des Dienstleistungssektors, der vielen Frauen einen Arbeitsplatz bietet. Dabei ist allerdings zu beachten, dass es sich oftmals um Teilzeitarbeitsplätze handeln wird. Arbeitsplätze für Frauen entstehen in erster Linie durch den strukturellen Wandel, der Branchen mit hohen Frauenanteilen begünstigt.

Sektoral betrachtet wird der mit Abstand größte Beschäftigungszuwachs für Frauen, in absoluten Zahlen, im *Gesundheits- und Sozialwesen* (Insgesamt: 5.900, Frauen: +4.400) entstehen. Daneben sind der *Einzelhandel* (Insgesamt +2.800, Frauen +2.200), das *Unterrichtswesen* (Insgesamt + 2.400, Frauen +1.700), die *Beherbergung und Gastronomie* (Insgesamt: +2.200, Frauen: +600) wichtige Träger des Beschäftigungswachstums von Frauen. Beschäftigungsver-

und Unternehmensberatung sowie Werbung (35), Forschung (36) sowie sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen (38). Für eine detaillierte Darstellung der Branchengliederung siehe Kapitel 4.3.

luste sind für Frauen nur in wenigen Branchen zu erwarten, und darüber hinaus sehr gering (maximal –100).

In der Berufslandschaft nimmt die Konzentration von Frauen auf Tätigkeiten mit mittlerer und höherer Ausbildungsanforderung weiter zu, mit Ausnahme der Produktionsberufe, wo Beschäftigungsmöglichkeiten verloren gehen und der ohnedies niedrige Frauenanteil weiter sinkt. Männer können dagegen in *Handwerksberufen* noch Beschäftigungsgewinne erzielen. Absolut gesehen konzentriert sich die Zunahme der Beschäftigung von Frauen auf *Dienstleistungsberufe* (+5.300), insbesondere auf die *Verkaufsberufe* (+2.200), die einfachen *Pflegeberufen* (+1.600) und die *Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus* (+1.400); daneben werden auch starke Beschäftigungsgewinne für *nicht-technische Berufe mit Maturaniveau* (+2.400) prognostiziert, allen voran die *Gesundheitsfachkräfte* (+1.700). Insgesamt wächst die Frauenbeschäftigung in den bereits von Frauen dominierten Berufen. Das geschlechtsspezifische Prognoseszenario der Beschäftigungsentwicklung bis 2016 deutet damit nicht auf eine Verringerung der starken Segregation am Tiroler Arbeitsmarkt hin.

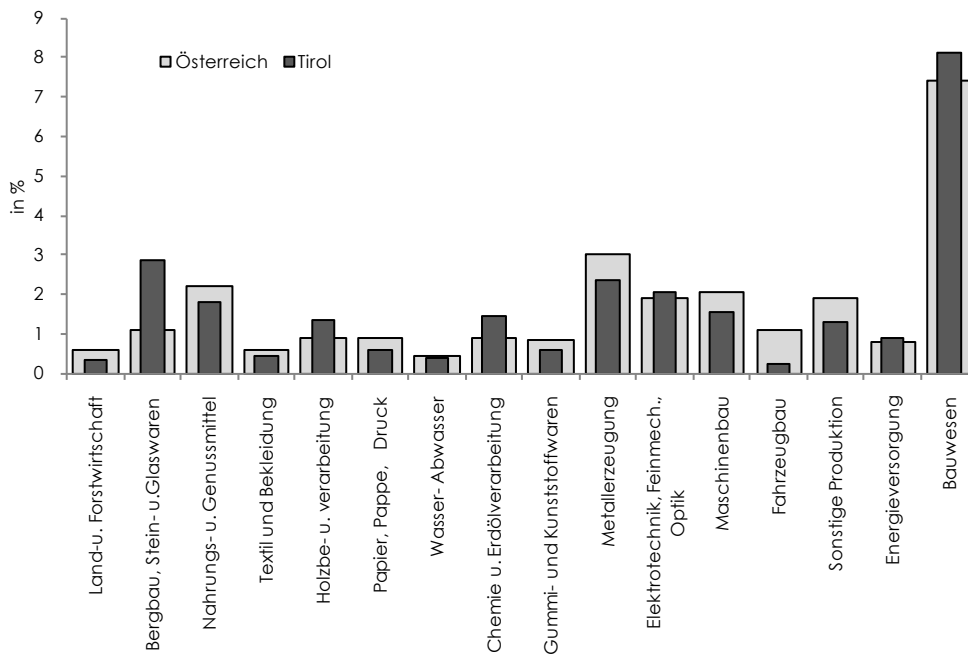
2 Beschäftigungsentwicklung in den Branchengruppen 2010 bis 2016

Der Strukturwandel der österreichischen Wirtschaft bzw. der regionalen Wirtschaften in den einzelnen Bundesländern hat erhebliche Konsequenzen für den Arbeitsmarkt. Technische und organisatorische Innovationen, internationale Arbeitsteilung und Änderungen des Konsumverhaltens verändern die Bedeutung der Wirtschaftssektoren und damit das Ausmaß und die Struktur der Nachfrage nach Arbeitskräften. Um den Verschiebungen in der Nachfrage nach Arbeitskräften Rechnung zu tragen, ist hohe Mobilität zwischen den Branchen erforderlich. Arbeitsplätzen, die in der Industrie oder in schrumpfenden Dienstleistungsbereichen durch Produktivitätsgewinne oder durch die Verlagerungen der Produktion (z. B. in der *Textilindustrie*) verloren gehen, stehen Beschäftigungsgewinne in expandierenden Dienstleistungsbereichen gegenüber.

2.1 Regionalwirtschaftliche Entwicklung in Tirol

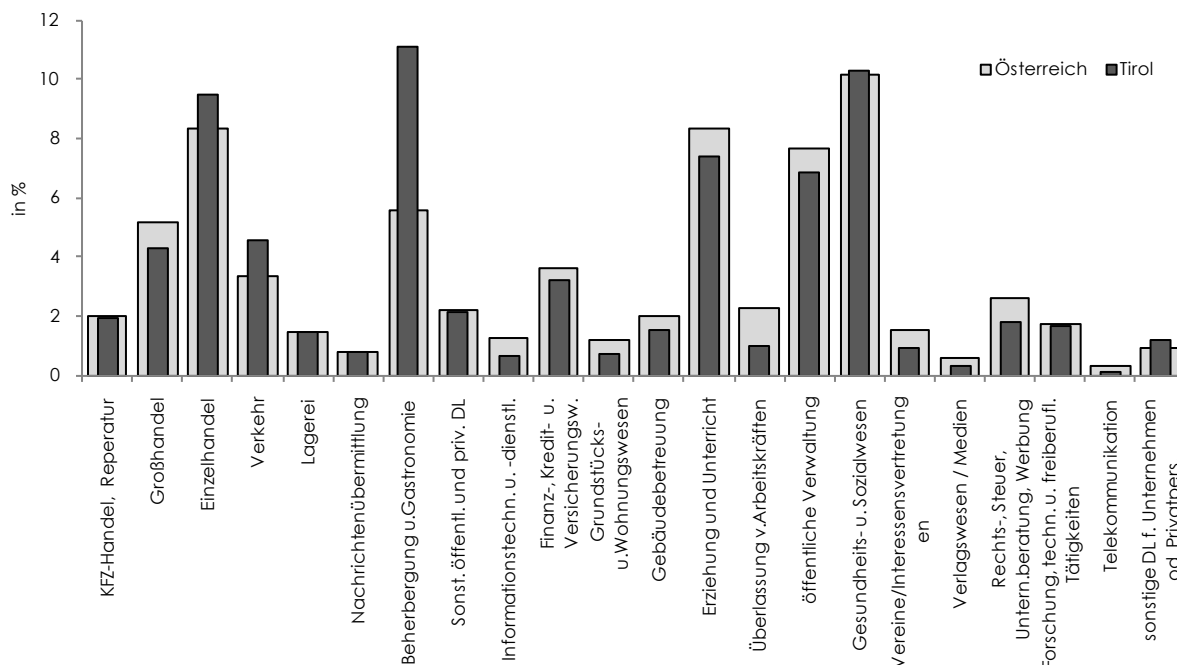
Tirol gehörte in den letzten Jahren zu den wachstumsstärksten Bundesländern. Die Beschäftigungsentwicklung verlief in den letzten Jahren in Tirol überdurchschnittlich. Im Prognosehorizont bis 2016 wird allerdings mit einer Annäherung an die nationale Beschäftigungsentwicklung gerechnet: die Sachgüterindustrie wird ihre starke Dynamik nicht im zuletzt beobachtbaren Ausmaß aufrechterhalten können (zwischen 2004 und 2010 +1,0% p.a.). Auch im Tourismus scheinen die Grenzen des Wachstums erreicht zu sein; so dürften die schon spürbaren klimatischen Veränderungen den Wintertourismus beeinträchtigen.

Abbildung 1: Sektorale Beschäftigungsanteile an der gesamten Beschäftigung im Vergleich zu Österreich, Stand 2010 – Sachgütererzeugung



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Abbildung 2: Sektorale Beschäftigungsanteile an der Gesamtbeschäftigung im Vergleich zu Österreich, Stand 2010 - Dienstleistungssektor



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Die drei größten Arbeitgeber in Tirol sind die *Sachgütererzeugung* (Beschäftigungsanteil 2010: 15,1%), die *Beherbergung und Gastronomie* (Beschäftigungsanteil 2010: 11,1%), das *Gesundheits- und Sozialwesen* (Beschäftigungsanteil 2010: 10,3%) und der *Einzelhandel* (Beschäftigungsanteil 2010: 9,5%). Im Österreichvergleich unterdurchschnittlich repräsentiert ist die stark wachsende Branchengruppe der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*⁴. 2010 waren österreichweit 15,7% der unselbständig Beschäftigten in dieser Branchengruppe gemeldet, in Tirol waren es nur 13,9%.

2.2 Ergebnisse nach Branchengruppen

Bereits in der Vergangenheit ist die unselbständige Beschäftigung in Tirol deutlich rascher gewachsen als im Durchschnitt Österreichs (2004-2010: +1,4% p. a., Österreich: +0,9% jährlich). Im Zeitraum 2010 bis 2016 wird sich zwar die Wachstumsdynamik in Tirol abschwächen, nichtsdestotrotz mit einem Beschäftigungszuwachs von durchschnittlich +1,1% jährlich nach wie vor über dem nationalen Wachstumspfad von +0,9% liegen. Die Beschäftigung wird sich bis 2016 um +18.500 Beschäftigungsverhältnisse auf ein Niveau von 305.800 erhöhen.

⁴ Unternehmensbezogene Dienstleistungen sind die Branchengruppen, Verkehr (20), Lagerei (21), Informationstechnologie und – Dienstleistungen (25), Gebäudebetreuung (28), Überlassung von Arbeitskräften (30), Rechts-, Steuer-, und Unternehmensberatung sowie Werbung (35), Forschung (36) sowie sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen (38).

Überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum bis 2016. Wachstumstreiber ist der Dienstleistungssektor. Im Sachgüterbereich kommt es zu einem – im österreichweiten Vergleich - durchschnittlichen Beschäftigungsabbau.

Der Strukturwandel ist in Tirol rascher von statten gegangen als im gesamten Bundesgebiet (Fritz et al., 2006). Entgegen der Entwicklung in den anderen Bundesländern (mit Ausnahme Burgenlands) ist die Beschäftigung im Sachgütersektor bereits in der jüngeren Vergangenheit wieder gewachsen. Fritz et al. (2006) zufolge resultiert das Beschäftigungswachstum im Tiroler Sachgüterbereich "[...]vor allem aus einer guten Entwicklung bei jenen Branchen, die als Flaggschiffe der Tiroler Industrie bezeichnet werden können." Zwischen 2004 und 2010 stieg die Beschäftigung im Tiroler Sachgütersektor um jährlich 1,8% (+4.400), österreichweit sank sie um – 0,4%. Auf Ebene von Branchengruppen zeigt sich, dass im Sachgüterbereich einige Branchengruppen entgegen dem Österrichtrend Beschäftigungszuwächse verzeichnet haben. Dazu zählen die Branchengruppen *Be- und Verarbeitung von Holz* (Tirol 2004-2010: +5,2% p. a., Österreich 2004-2010: –0,8% p. a.), *sonstiger produzierender Bereich* (Tirol 2004-2010: +2,8% p. a., Österreich 2004-2010: –0,7% p. a.), *Nahrungs- und Genussmittelherstellung* (Tirol 2004-2010: +1,2% p. a., Österreich 2004-2010: –0,6% p. a.). Überdurchschnittliche Wachstumsraten konnten in der Tiroler *Sachgütererzeugung* zudem in den Bereichen *Chemie und Erdölverarbeitung* (Tirol: 2,4% p.a., Österreich: 1,2%), in der *Metallerzeugung* (Tirol: 4,5%, Österreich: 0,5%), der *Elektrotechnik* (Tirol: 1,0%, Österreich: 0,6%), dem *Maschinenbau* (Tirol: 4,6%, Österreich: 1,5%) erzielt werden. Insgesamt ist der Beschäftigungsstand in der gesamten *Sachgütererzeugung* Tirols geringfügig von 39.000 im Jahr 2004 auf 43.500 im Jahr 2010 (+4.400 oder – 1,8% jährlich) gestiegen.

Übersicht 1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung im Vergleich zu Österreich nach Branchengruppen, Veränderung 2004 bis 2010 bzw. 2010 bis 2016 in % pro Jahr

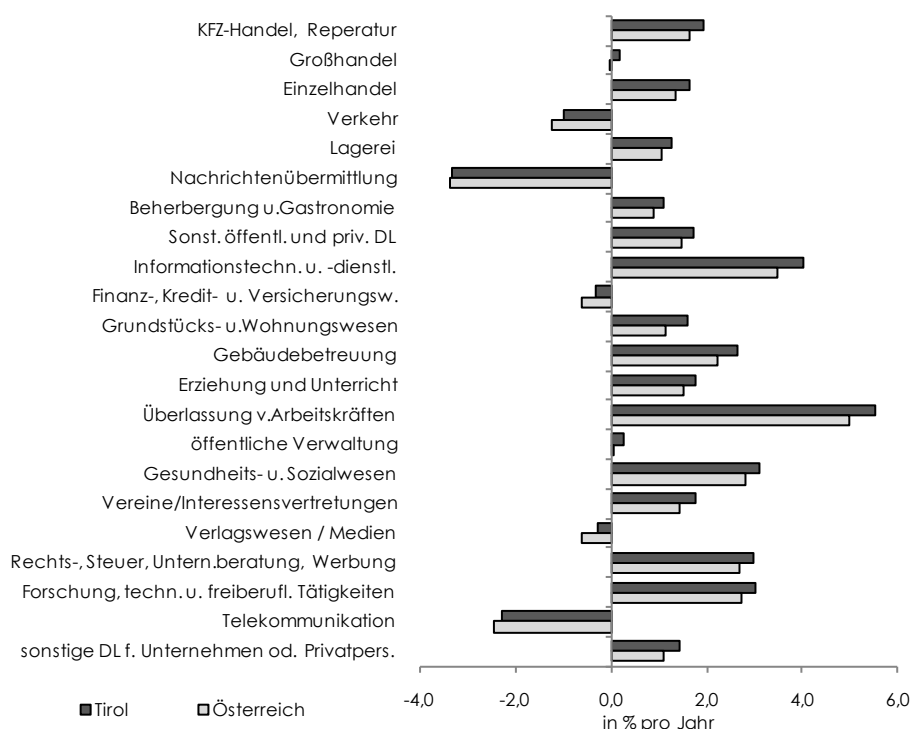
	Tirol		Österreich	
	2004-2010	2010-2016	2004-2010	2010-2016
Land- u. Forstwirtschaft	-2,6	1,2¹⁾	2,4	1,0
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-2,3	0,4	-2,1	0,2
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	1,2	0,3	-0,6	0,0
Textil und Bekleidung	-7,1	-1,4	-5,0	-1,5
Be- und Verarbeitung von Holz	5,2	-0,1	-0,8	-0,4
Papier, Pappe, Herstellung v. Druckerzeugnissen	-2,5	-0,7	-2,6	-1,0
Wasser- Abwasser	11,5	0,9	2,6	0,7
Chemie u. Erdölverarbeitung	2,4	-0,4	1,2	-0,9
Gummi- und Kunststoffwaren	-1,6	2,1	0,4	2,0
Metallerzeugung	4,5	-1,2	0,5	-1,2
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	1,0	-1,2	0,6	-1,4
Maschinenbau	4,6	-0,2	1,5	-0,5
Fahrzeugbau	-5,5	-1,4	-1,4	-1,4
Sonstiger produzierender Bereich	2,8	-0,6	-0,7	-0,8
Energieversorgung	-1,2	-2,3	2,0	-2,4
Bauwesen	1,0	0,4	0,4	0,2
KFZ-Handel, Reparatur	5,1	1,9	-0,4	1,6
Großhandel	-0,8	0,2	0,7	0,0
Einzelhandel	2,9	1,6	1,2	1,3
Verkehr	2,6	-1,0	2,9	-1,2
Lagererei	-6,8	1,3	-7,6	1,0
Nachrichtenübermittlung	-6,0	-3,3	-3,3	-3,4
Beherbergung und Gastronomie	2,6	1,1	2,0	0,9
Sonstige öffentliche und private DL	2,6	1,7	2,5	1,5
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	2,3	4,0	3,8	3,5
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	-0,9	-0,3	-0,1	-0,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	-2,1	1,6	-1,9	1,2
Gebäudebetreuung	3,6	2,6	2,8	2,2
Erziehung und Unterricht	2,1	1,8	2,0	1,5
Überlassung von Arbeitskräften	17,6	5,5	6,9	5,0
Öffentliche Verwaltung	0,6	0,3	0,7	0,0
Gesundheits- u. Sozialwesen	2,7	3,1	2,2	2,8
Vereine/Interessensvertretungen	-4,9	1,8	1,8	1,5
Verlagswesen / Medien	-0,4	-0,3	0,0	-0,6
Rechts-, Steuer-, Unternehmensberat., Werbung	-0,5	3,0	3,1	2,7
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	2,8	3,0	2,4	2,7
Telekommunikation	-14,1	-2,3	-0,8	-2,4
sonstige DL für Unternehmen oder Privatpers.	5,9	1,4	-0,3	1,1

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Die wachstumsstarken Sachgüterbranchen der jüngeren Vergangenheit werden auch im Prognosezeitraum durchwegs rascher als im Österreich-Durchschnitt wachsen bzw. weniger stark rückläufig sein. Dazu zählt zum einen die Branchengruppe *Bergbau, Stein- und Glaswaren*, deren Beschäftigungsstand nach -2,3% (2004-2010) um +0,4% jährlich steigen wird. Zum

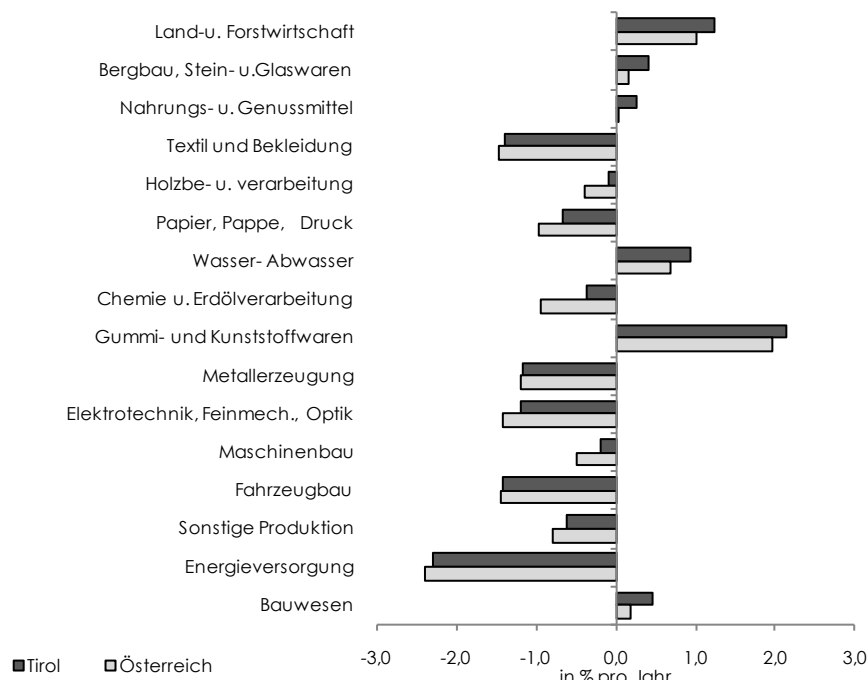
anderen wird in der *Gummi- und Kunststoffherstellung* nach -1,6% jährlich (2004-2010) ein Beschäftigungswachstum zwischen 2010 und 2016 von +2,1% p. a. erwartet. Auch bei der Produktion von *Nahrungs- und Genussmittel* wird ein Beschäftigungsplus erwartet (+0,3% p.a. bis 2016).

Abbildung 3: Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 im Vergleich zu Österreich - Dienstleistungssektor nach Branchengruppen in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

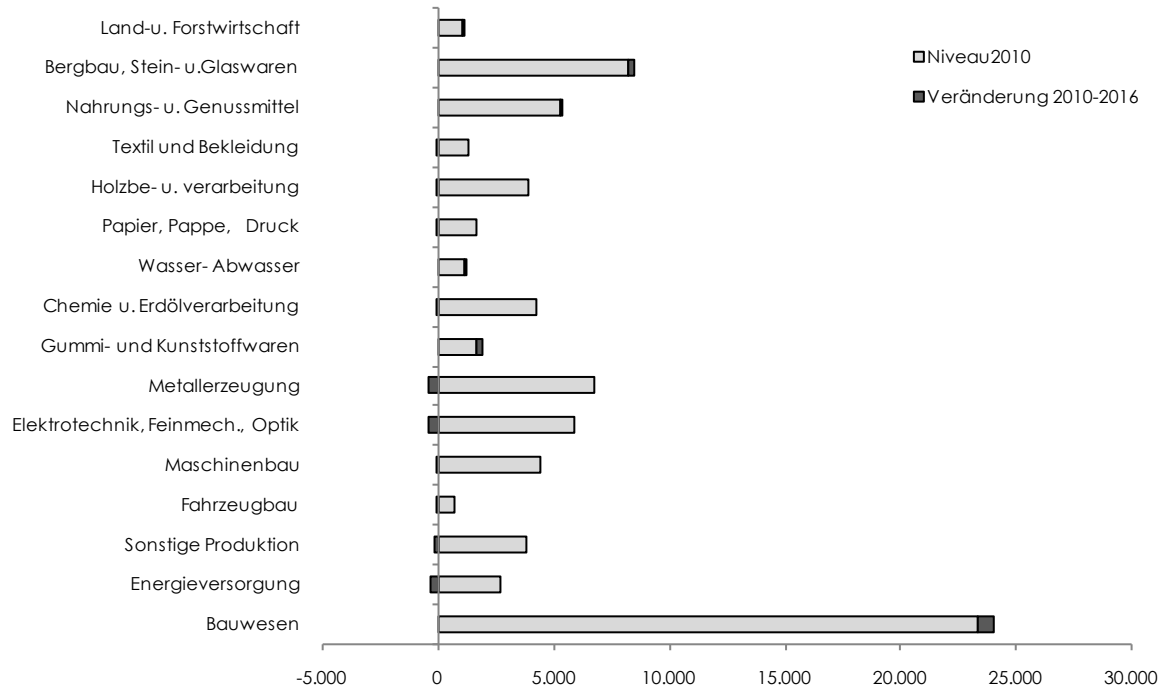
Abbildung 4: Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 im Vergleich zu Österreich
- Sachgütererzeugung
inkl. Landwirtschaft, Bergbau, Energie und Bau, nach Branchengruppen in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

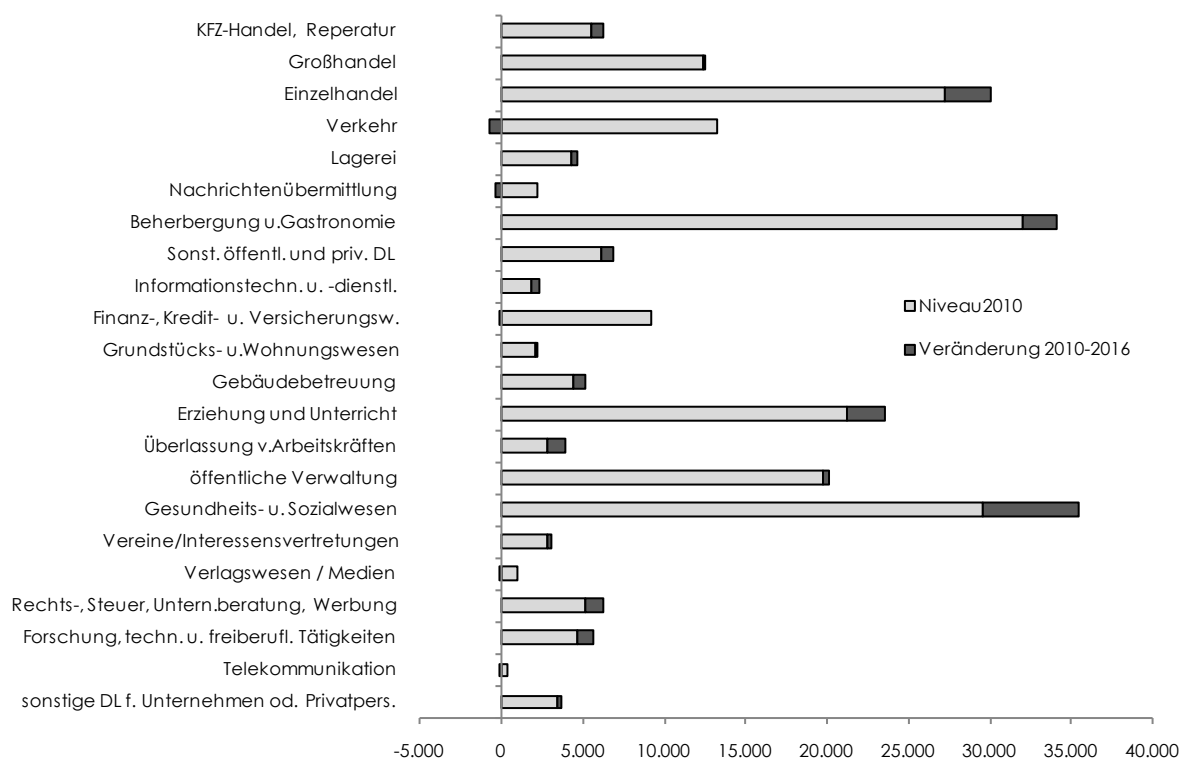
Im Dienstleistungssektor wird die Beschäftigung bis 2016 von 211.200 auf 230.200 (+1,4% p. a. oder +19.000) steigen. Der Großteil der Dienstleistungsbranchen wird sich im Gleichklang mit Österreich entwickeln, auch wenn zum Teil überdurchschnittliche Zuwächse zu erwarten sind. Den absolut betrachtet höchsten Beitrag zum Beschäftigungsanstieg wird von den *öffentlichen Dienstleistungen* (+8.600 Beschäftigte bis 2016) – insbesondere vom *Gesundheits- und Sozialwesen* (+5.900 Beschäftigte bis 2016) – getragen. Die Nachfrage nach Dienstleistungen im *Gesundheits- und Sozialbereich* wird nicht zuletzt aufgrund der demografischen Alterung steigen, ist jedoch maßgeblich von der Konsumnachfrage der öffentlichen Hand bestimmt. In der vorliegenden Prognose wird ein leichter Anstieg der öffentlichen Ausgaben, ohne markante Änderung in der Struktur der Mittelverwendung, unterstellt.

Abbildung 5: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Branchengruppen – Sachgütererzeugung inkl. Landwirtschaft, Energie und Bau



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Abbildung 6: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Branchengruppen - Dienstleistungssektor



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Innerhalb des öffentlichen Sektors ist der Anstieg der Beschäftigung neben dem *Gesundheits- und Sozialwesen* auch dem Bereich *Erziehung und Unterricht* geschuldet. Hier steigt die Nachfrage um jährlich +1,8%, das entspricht +2.400 Beschäftigungsverhältnissen.

Die Branchengruppe der unternehmensbezogenen Dienstleistungen wächst weiterhin unterdurchschnittlich.

Gemessen am absoluten Beschäftigungszuwachs fallen neben den Bereichen *Gesundheits- und Sozialwesen* vor allem der *Einzelhandel* und die *Beherbergung und Gastronomie* ins Gewicht: Im *Einzelhandel* steigt die Nachfrage bis 2016 um insgesamt 2.800 Beschäftigungsverhältnisse (Tirol +1,6% p. a., Österreich: +1,3%), in der *Beherbergung und Gastronomie* um 2.200 (Tirol: +1,1% p. a., Österreich: +0,9% p. a.). Die Beschäftigungsdynamik im *Handel* und dem *Tourismus* wird jedoch – ebenso wie in der Vergangenheit – stark von Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen getrieben sein. 2010 waren laut Mikrozensus jeweils rund ein Viertel der Beschäftigten in diesen beiden Branchen zwischen 12 und 35 Stunden pro Woche beschäftigt.

Trotz der unterdurchschnittlichen Dynamik im Bereich der unternehmensbezogenen *Dienstleistungen* trägt dieser Bereich in Summe mit etwa +4.100 Beschäftigten bis 2016 (bzw. +1,6% p.a.) merklich zum Beschäftigungswachstum bei. Dabei weisen einige Bereiche deutlich überdurchschnittliche Zuwachsraten auf: im Bereich der Arbeitskräfteüberlassung weist Tirol mit +5,5% p.a. die höchste Zuwachsrate aller Bundesländer auf (+1.100 Beschäftigte bis 2016), deutlich überdurchschnittlich sind auch die Zuwächse in den Bereichen *Informationstechnologie und -dienstleistungen* (+4,0% p.a. bzw. +500 Beschäftigte bis 2016), *Rechts-, Steuer-, und Unternehmensberatung* sowie *Werbung* (+3,0% p.a. bzw. +1.000) und die *Forschung inklusive technischer und freiberuflicher Tätigkeiten* (+3,0% p.a. bzw. +900 Beschäftigte).

Der Rückgang in der *Nachrichtenübermittlung* (Tirol: -3,3% p. a., Österreich: -3,4% p. a.), der Telekommunikation (Tirol: -2,3 % p.a., Österreich: -2,4% p.a.), im Verkehr (Tirol: -1,0 % p.a., Österreich: -1,2% p.a.) sowie im Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen (Tirol: -0,3 % p.a., Österreich: -0,6% p.a.), haben hingegen kaum Einfluss auf die Gesamtbeschäftigungsentwicklung. Die Branchen *Nachrichtenübermittlung* und *Telekommunikation* sind seit 1995 – im Zuge der Liberalisierung der Telekommunikation – einem massiven Struktur Anpassungsprozess unterworfen, der auch in den kommenden Jahren anhalten wird. Im Vergleich zur Vergangenheit fällt der Rückgang im Prognosezeitraum jedoch deutlich geringer aus (2004 bis 2010: -6,0% p. a. in der *Nachrichtenübermittlung* bzw. -14,1% p.a. in der *Telekommunikation*), was auf eine zunehmende Konsolidierung der Branche hindeutet.

2.3 Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung

Die Beschäftigungsentwicklung am Tiroler Arbeitsmarkt ist durch eine zunehmende Erwerbsbeteiligung von Frauen gekennzeichnet. Durch die verstärkte Arbeitsmarktorientierung, die gleichzeitig mit einer Steigerung der Teilzeitbeschäftigung einhergeht, stieg die Beschäftigungsquote der Frauen von 40,3% (1995) auf 46,2% (2010). Damit liegt der Frauenanteil in Tirol leicht über dem österreichweiten Durchschnitt. Bis 2016 ist, begünstigt durch die starke Expansion des Dienstleistungssektors, mit einem weiteren Anstieg der Frauenbeschäftigung zu rechnen. Aufgrund der hohen Wachstumsdynamik in Tirol wird die Frauenbeschäftigungsquote Tirols (2016: 47,5%) weiter über dem österreichischen Durchschnitt liegen (Österreich: 47,1%).

Die Frauenbeschäftigungsquote in Tirol bleibt über dem österreichischen Durchschnitt. Maßgeblich verantwortlich für die verstärkte Arbeitsmarktorientierung der Frauen ist die Expansion des Dienstleistungssektors.

Die mittelfristige Beschäftigungsprognose unterscheidet a priori nicht zwischen den Geschlechtern, da sich die Arbeitsnachfrage theoretisch nicht an ein Geschlecht richtet und keine Eindeutigkeit der Geschlechterzuordnung besteht. Dennoch ist für die Verwendbarkeit der Prognose als Orientierungshilfe für politische Interventionen eine wahrscheinliche geschlechtsspezifische Entwicklung zu zeichnen. Ein solches Prognoseszenario ist nicht zuletzt mit der starken Segregation des österreichischen Arbeitsmarktes zu rechtfertigen: *Leitner (2005)*

zeigte für Österreich eine ungebrochen starke berufliche Segregation: "Zwischen 1994 und 2001 hat sich die berufliche Segregation nicht wesentlich verringert. Der Anteil der beschäftigten Frauen in den frauendominierten Berufen ist sogar leicht gestiegen: 2001: 68,3% gegenüber 1994: 66,7%". Als frauendominierte Berufe werden Berufe bezeichnet, in denen mehr als 50% Frauen arbeiten und damit deutlich den Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung übertreffen.

Die Frauenbeschäftigung wird von 133.200 im Jahr 2010 auf 145.200 im Jahr 2016 steigen, das entspricht einem Zuwachs in Höhe von +12.000 oder durchschnittlich +1,4% pro Jahr (Männer +6.500 oder +0,7% pro Jahr). Dadurch entfallen 65% des gesamten bis 2016 prognostizierten Beschäftigungsanstiegs in Höhe von +18.500 auf Frauen.

Abbildung 7: Entwicklung des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung in Tirol und in Österreich 1995 bis 2016, in %

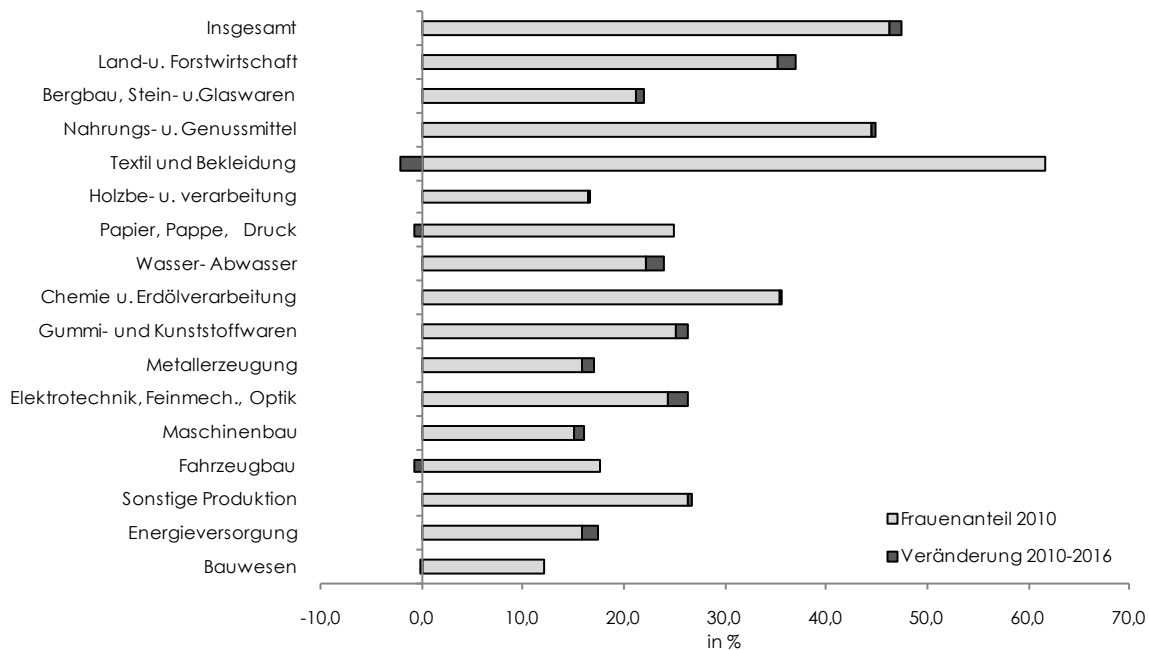


Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle Österreich. Beschäftigung ohne Präsenzdienler und Bezieherinnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld, Werte ab 2011 sind prognostiziert.

Wesentlich mitverantwortlich für die prognostizierte steigende Frauenbeschäftigung ist das stärkere Beschäftigungswachstum in Dienstleistungsbranchen mit hohem Frauenanteil: ein Großteil des prognostizierten Beschäftigungswachstums würden sich auch bei unveränderten Frauenbeschäftigungsanteilen in den Branchen ergeben, der Rest resultiert aus Verschiebungen in der Beschäftigungsstruktur zugunsten von Frauen. Arbeitsplätze für Frauen entstehen somit in erster Linie durch den strukturellen Wandel, der Branchen mit hohen Frauenanteilen begünstigt.

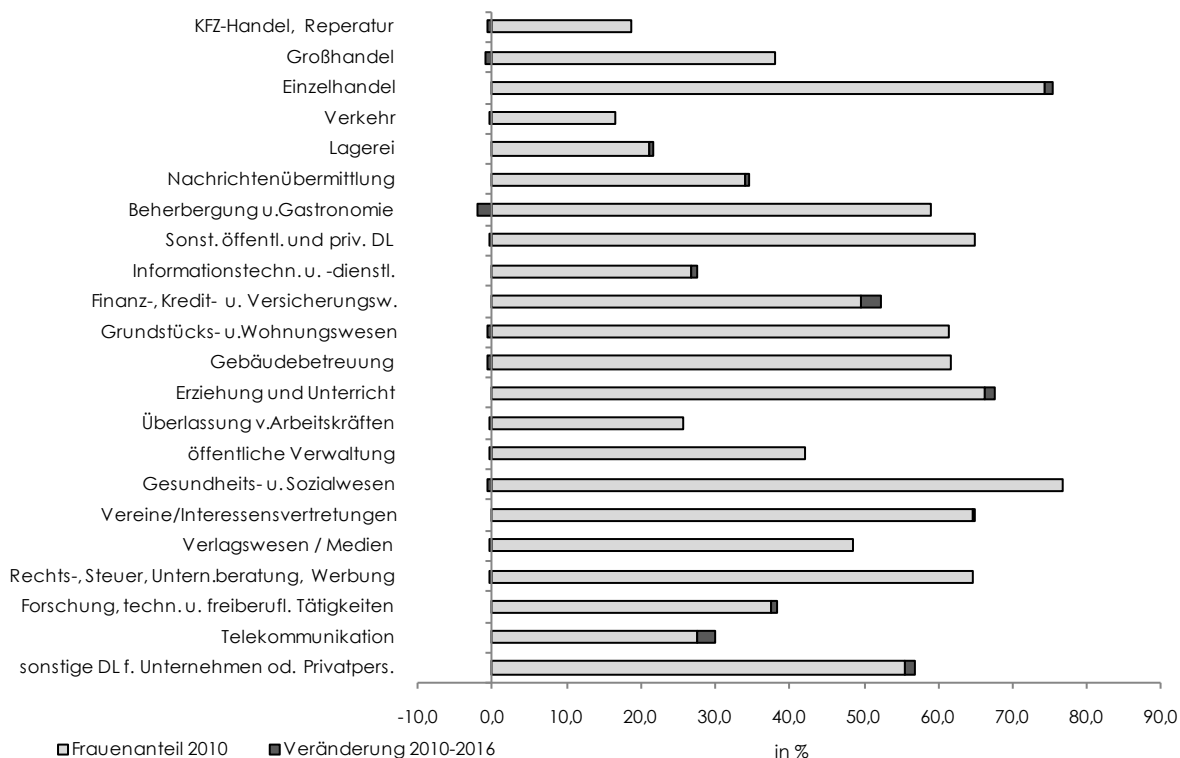
Arbeitsplätze für Frauen entstehen in erster Linie durch den strukturellen Wandel, der Branchen mit hohen Frauenanteilen begünstigt.

Abbildung 8: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in Tirol, Stand 2010, Veränderung bis 2016 –°Sachgütererzeugung gegliedert nach Branchengruppen



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Abbildung 9: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in Tirol, Stand 2010, Veränderung bis 2016 – Dienstleistungssektor gegliedert nach Branchengruppen



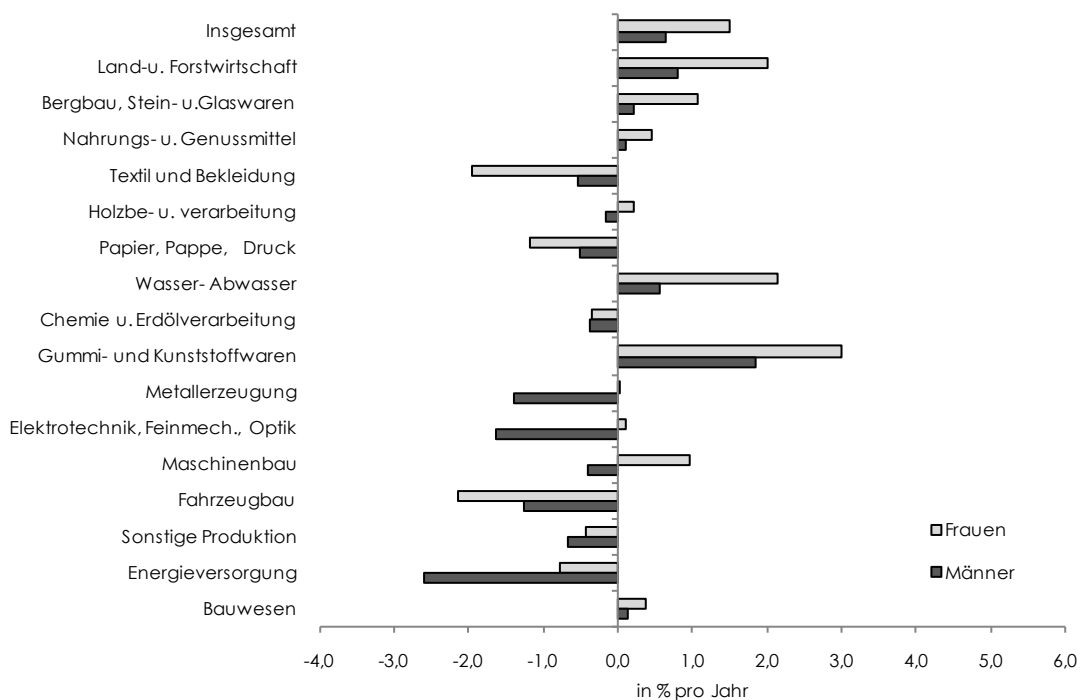
Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

In der *Sachgütererzeugung*, der Branchengruppe *Bergbau, Stein- und Glaswaren* und der *Land- und Forstwirtschaft* steigt in Summe der Frauenanteile um +0,5 Prozentpunkt auf 21,5% (2016), im Dienstleistungssektor legt er binnen sechs Jahre ebenfalls um +0,5 Prozentpunkte auf 56,0% zu. Sinkende Frauenanteile in den Dienstleistungsbranchen sind in der *Beherbergung und Gastronomie*, eine von Frauen dominierte Branche (Frauenanteil 2010: 59,0%, 2016: 57,1%), im *Grundstücks- und Wohnungswesen* und der *Gebäudebetreuung* (Frauenanteil jeweils -0,7 Prozentpunkte) zu erwarten. In diesen Branchengruppen entstehen für Männer neue Beschäftigungsmöglichkeiten. Im Sachgüterbereich sinkt der Frauenanteil insbesondere in der Branche *Textil und Bekleidung* (-2,1 Prozentpunkte auf 59,5%).

Im Bereich der öffentlichen Dienstleistungen, (*öffentliche Verwaltung, Unterricht* sowie *Gesundheits- und Sozialwesen*), der insgesamt einen hohen Frauenanteil aufweist, zeigt sich ein weiterer Anstieg des Frauenanteils an der Zahl der Beschäftigten von 64,1% (2010) auf 64,9% (2016). Insbesondere für den Bereich *Erziehung und Unterricht* wird ein Anstieg des Frauenanteils prognostiziert (+0,4 Prozentpunkte auf 67,7%). Überdurchschnittlich stark fällt die Ausweitung des Frauenanteils im *Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen* aus (+2,5 Prozentpunk-

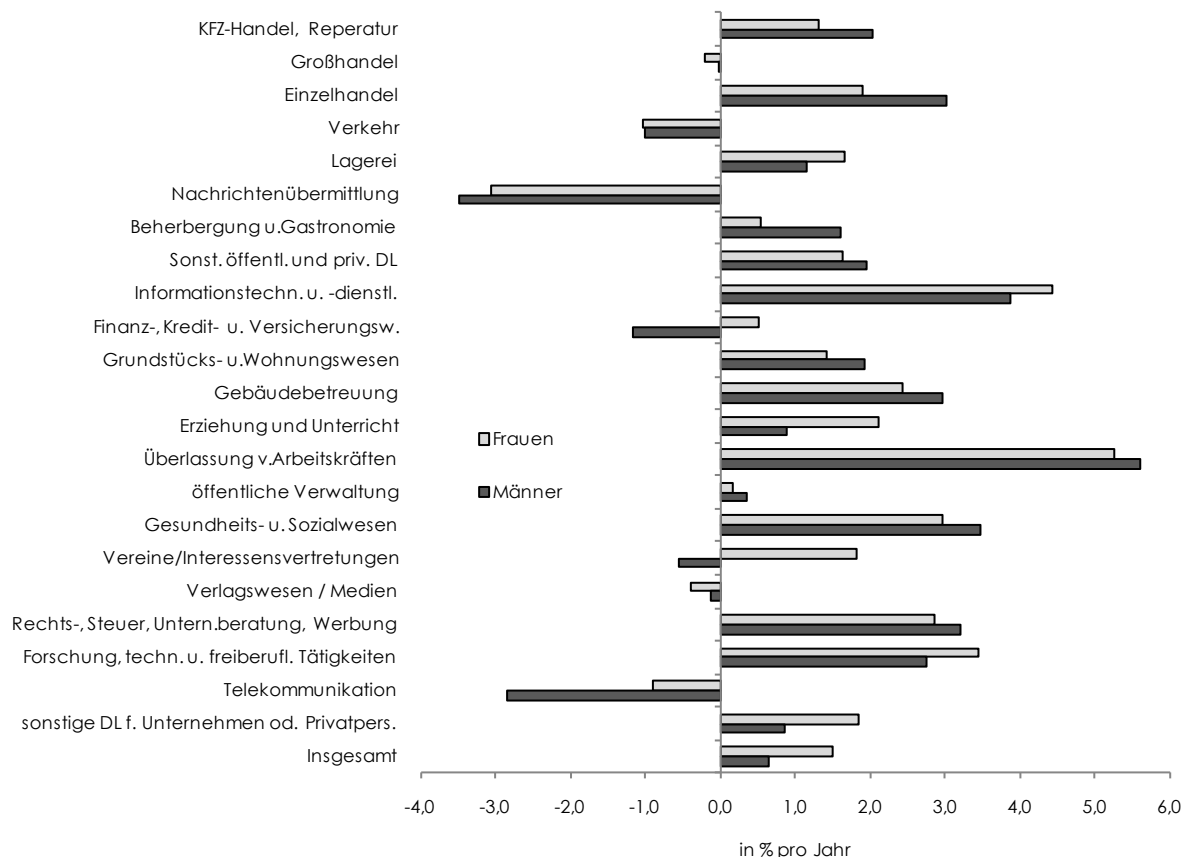
te auf 52,2%). In den von Frauen dominierten Bereichen des Einzelhandles steigt der Frauenanteil ebenfalls um 0,4 Prozentpunkte auf 75,4% an.

Abbildung 10: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, gegliedert nach Branchengruppen und Geschlecht, in % pro Jahr – Sachgütererzeugung
Inkl. Landwirtschaft, Energie, Bau



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Abbildung 11: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, gegliedert nach Branchengruppen und Geschlecht, in % pro Jahr - Dienstleistungssektor



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Absolut betrachtet werden die meisten zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse für Frauen im *Gesundheits- und Sozialwesen* entstehen: +4.400 der bis 2016 prognostizierten zusätzlichen +5.900 Beschäftigungsverhältnisse entfallen auf Frauen (Männer +1.600). Den zweitstärksten Zuwachs mit +2.200 Beschäftigungsverhältnissen verzeichnet der *Einzelhandel* (Männer +600) gefolgt vom Unterrichtswesen mit +1.700 (Männer + 700) Beschäftigungen. In Summe entstehen für Frauen in der Branchengruppe *unternehmensbezogene Dienstleistungen* 2.000 Beschäftigungsverhältnisse. Bei den meisten der genannten Branchen handelt es sich allesamt um Branchen mit hohem Teilzeitanteil.⁵⁾ Da mittelfristig mit keiner rückläufigen Entwicklung der Teilzeitquote zu rechnen ist, wird ein Teil des prognostizierten Beschäftigungszuwachses Teilzeitarbeitsplätze betreffen. Beschäftigungsverluste sind für Frauen nur in einigen wenigen Branchen zu erwarten und darüber hinaus mit maximal -100 (*Textil und Bekleidung, Großhandel und Nachrichtenübermittlung*) äußerst gering.

⁵⁾ Laut Mikrozensus 2010 lag der Teilzeitanteil (wöchentliche Normalarbeitszeit: 12 bis 35 Stunden) in diesen Branchen zwischen einem Viertel und einem Drittel. Vgl. Kapitel 5.3. im Österreichbericht.

Übersicht 2: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, nach Branchen-
gruppen und Geschlecht

	Niveau 2010		Veränderung 2010-2016 in % pro Jahr			
	Tirol		Tirol		Österreich	
	Insgesamt	Frauen	Insgesamt	Frauen	Insgesamt	Frauen
Land- u. Forstwirtschaft	1.000	400	1,2¹⁾	2,0	1,0	1,3
Bergbau, Stein- und Glaswaren	8.200	1.700	0,4	1,1	0,2	0,5
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	5.300	2.300	0,3	0,5	0,0	0,3
Textil und Bekleidung	1.300	800	-1,4	-2,0	-1,5	-1,7
Be- und Verarbeitung von Holz	3.900	600	-0,1	0,2	-0,4	0,0
Papier, Pappe, Herstellung v. Druckerzeugnissen	1.700	400	-0,7	-1,2	-1,0	-0,7
Wasser- Abwasser	1.100	300	0,9	2,2	0,7	0,8
Chemie u. Erdölverarbeitung	4.200	1.500	-0,4	-0,3	-0,9	-1,1
Gummi- und Kunststoffwaren	1.700	400	2,1	3,0	2,0	2,5
Metallerzeugung	6.700	1.100	-1,2	0,0	-1,2	-1,2
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	5.900	1.400	-1,2	0,1	-1,4	-1,0
Maschinenbau	4.500	700	-0,2	1,0	-0,5	0,0
Fahrzeugbau	700	100	-1,4	-2,1	-1,4	-1,6
Sonstiger produzierender Bereich	3.800	1.000	-0,6	-0,4	-0,8	-0,7
Energieversorgung	2.600	400	-2,3	-0,8	-2,4	-1,5
Bauwesen	23.400	2.800	0,4	0,4	0,2	0,8
KFZ-Handel, Reparatur	5.500	1.000	1,9	1,3	1,6	2,1
Großhandel	12.400	4.700	0,2	-0,2	0,0	0,0
Einzelhandel	27.300	20.200	1,6	1,9	1,3	1,2
Verkehr	13.200	2.200	-1,0	-1,0	-1,2	-1,5
Lagerei	4.300	900	1,3	1,7	1,0	1,4
Nachrichtenübermittlung	2.200	700	-3,3	-3,1	-3,4	-3,3
Beherbergung und Gastronomie	32.000	18.900	1,1	0,6	0,9	0,7
Sonstige öffentliche und private DL	6.200	4.000	1,7	1,6	1,5	1,4
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	1.900	500	4,0	4,5	3,5	3,0
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	9.200	4.600	-0,3	0,5	-0,6	-0,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	2.000	1.300	1,6	1,4	1,2	0,9
Gebäudebetreuung	4.400	2.700	2,6	2,4	2,2	2,1
Erziehung und Unterricht	21.200	14.000	1,8	2,1	1,5	1,5
Überlassung von Arbeitskräften	2.900	700	5,5	5,3	5,0	5,0
Öffentliche Verwaltung	19.700	8.300	0,3	0,2	0,0	0,1
Gesundheits- u. Sozialwesen	29.500	22.600	3,1	3,0	2,8	2,6
Vereine/Interessensvertretungen	2.800	1.800	1,8	1,8	1,5	1,5
Verlagswesen / Medien	900	500	-0,3	-0,4	-0,6	-0,5
Rechts-, Steuer-, Unternehmensberat., Werbung	5.200	3.400	3,0	2,9	2,7	2,8
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	4.700	1.800	3,0	3,4	2,7	3,1
Telekommunikation	300	100	-2,3	-0,9	-2,4	-2,4
sonstige DL für Unternehmen oder Privatpers.	3.400	1.900	1,4	1,8	1,1	1,0
Insgesamt	287.300	132.800	1,1	1,5	0,9	1,2

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Die Männerbeschäftigung wird im Grundstoffbereich (Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Stein- und Glaswaren, Energie- und Wasserversorgung) um -200 Beschäftigungsverhältnisse sinken, in der Sachgütererzeugung um -700. Absolut betrachtet wird der größte Rückgang in der Verkehr (-600) und der Metallerzeugung (-500) erwartet. Die größten Wachstumsbeiträge

zur Beschäftigung von Männern sind aus dem *Gesundheits- und Sozialwesen* (Insgesamt +4.400, Männer +1.600) und der *Beherbergung und Gastronomie* (Insgesamt +2.200, Männer +1.500) zu erwarten. Auch aus der *Überlassung von Arbeitskräften* ist ein bedeutender Beitrag zum Beschäftigungswachstum der Männer zu erwarten (+800) – auch wenn dieser im Vergleich zu anderen Bundesländer eher gering ausfällt.

Für die Mehrzahl der Branchen wird ein steigender Frauenanteil prognostiziert. Nennenswerte Beschäftigungszuwächse gibt es vor allem in Branchen, die bereits in der Vergangenheit eine hohe Teilzeitquote aufgewiesen haben.

3 Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen 2010 bis 2016

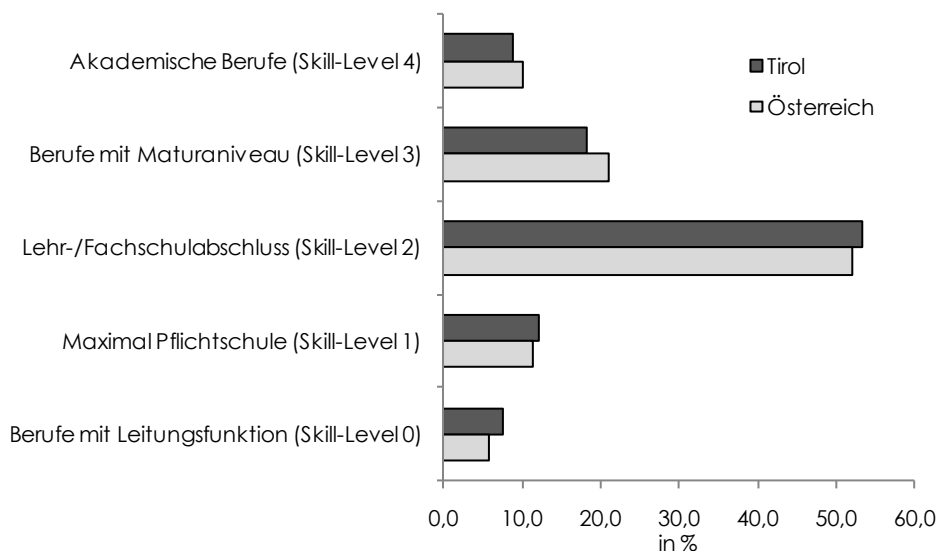
Die Dienstleistungsorientierung der Tiroler Wirtschaft schreitet voran und mit ihr ändert sich die Nachfrage nach beruflichen Qualifikationen. Während die Nachfrage nach bestimmten beruflichen Tätigkeiten aufgrund von Produktivitätsgewinnen (z. B. in der *Metallerzeugung*) oder Produktionsrückgängen (z. B. in der *Textilindustrie*) sinkt, gewinnen Berufsgruppen, die für wachsende Branchen typisch sind an Bedeutung. Hinzu kommt, dass sich die Bedeutung einzelner Berufe innerhalb der Branchen verschiebt bzw. auch neue Berufe entstehen. Die zunehmende Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien lässt beispielsweise den Einsatz von Datenverarbeitungskräften in vielen (auch schrumpfenden) Branchen steigen.

3.1 Ergebnisse nach dem Niveau der Ausbildungsanforderung (Skill-Level) der Berufsgruppen

53,4% der Tiroler Beschäftigungsverhältnisse (Österreich: 51,9%) entfallen auf Berufe mit Lehr- oder Fachschulanforderung. Damit haben aber nicht notwendigerweise mehr als die Hälfte der Tiroler Beschäftigten Lehr- oder Fachschulabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung. Vielmehr werden über das Konzept der ISCO Berufsklassifizierung Qualifikationsanforderungen definiert, die typischerweise zur Ausübung der beruflichen Tätigkeit notwendig sind. Dabei kann es immer wieder zu Unter- oder Überqualifizierung kommen. Dies zeigt auch eine Auswertung des Mikrozensus 2010 für Österreich, wonach rund 69% der Beschäftigten in diesen Berufen über einen Lehr- oder Fachschulabschluss verfügen, rund 17% maximal über einen Pflichtschulabschluss und etwa 11% die Matura als höchste abgeschlossene Ausbildung aufweisen. Der berufliche Strukturwandel findet auch in Tirol statt, allerdings langsamer als im Österreichdurchschnitt: Bis 2016 wird die Nachfrage nach Beschäftigten in Berufen auf Lehr- oder Fachschulniveau um +0,8% wachsen, während im nationalen Trend mit einem jährlichen Zuwachs von +0,5% zu rechnen ist. Damit sinkt der Anteil der Beschäftigten in diesem Qualifikationssegment in Tirol um -0,7 Prozentpunkte auf 52,7% (in Österreich um -1,1 Prozentpunkte auf 50,8%). Im Österreichvergleich unterrepräsentiert sind in Tirol Beschäftigte in akademi-

schen Berufen (Tirol 8,7%, Österreich 10,1%) und Beschäftigte in Berufen auf Maturaniveau (Tirol 18,1%, Österreich 20,9%).

Abbildung 12: Beschäftigungsanteile nach Ausbildungsanforderung der Berufe (Skill-Level) im Vergleich zu Österreich, Stand 2010



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter (Beschäftigungsanteil 2010 in Tirol: 0,3%; in Österreich: 0,4%). – Berufen mit Leitungsfunktion kann kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeordnet werden.

Der berufliche Strukturwandel findet auch in Tirol statt, allerdings langsamer als im nationalen Trend.

Eine starke Dynamik wird für *Berufe mit Leitungsfunktion* prognostiziert. Bis 2016 steigt die Beschäftigung in dieser Berufsgruppe um jährlich +1,7% (österreichweit +1,6%). Damit bleibt der Beschäftigungsanteil mit 7,6% weiter überdurchschnittlich hoch (5,6%); unter den neun Bundesländern wird er auch 2016 der höchste sein. Bei *Berufen mit Leitungsfunktion* steht der leitende Charakter der Tätigkeit im Vordergrund, im Unterschied zu den anderen Berufsgruppen bei denen eine Klassifizierung anhand des Tätigkeitsprofils vorgenommen wird. Dadurch ist es auch nicht möglich, den *Berufen mit Leitungsfunktion* ein eindeutiges Qualifikationsniveau zuzuordnen. Laut Mikrozensus hatten 2010 österreichweit 48% der Beschäftigten in *Berufen mit Leitungsfunktion* einen Lehr- oder Fachschulabschluss, 22% Maturaniveau und 25% eine akademische Ausbildung.

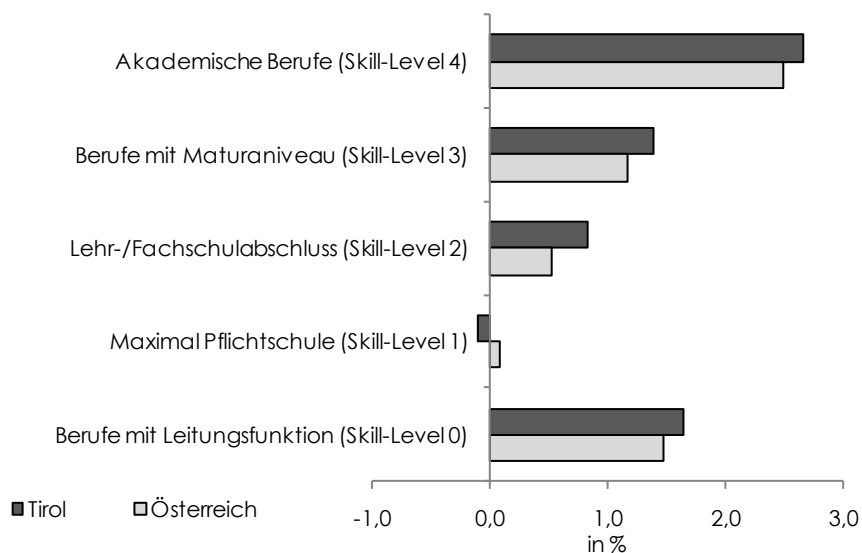
Das Übernehmen von Leitungsfunktionen gewinnt in Zukunft an Bedeutung.

Überdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse werden in Tirol bis 2016 für hoch und höher qualifizierte berufliche Tätigkeiten prognostiziert: Die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse in

akademischen Berufen wird um jährlich +2,7% (Österreich +2,5%) wachsen, jene in Berufen auf Maturaniveau um +1,4% (Österreich +1,2%). Tirol entwickelt sich damit analog dem Bundesdurchschnitt. In absoluten Zahlen entstehen bis 2016 +4.300 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse für berufliche Tätigkeiten auf Hochschulniveau und +4.500 auf Maturaniveau.

Überdurchschnittlich starkes Wachstum von hoch und höher qualifizierten beruflichen Tätigkeiten. Berufe zu deren Ausübung maximal ein Lehr- oder Fachschulabschluss notwendig ist, entwickeln sich unterdurchschnittlich.

Abbildung 13: Beschäftigungsentwicklung 2010-2016 nach Ausbildungsanforderung in den Berufen im Vergleich zu Österreich
Wachstum in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen. – Berufen mit Leitungsfunktion kann kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeordnet werden.

Angesichts der quantitativen Dominanz von Tätigkeiten mit mittleren Qualifikationsanforderungen wird aber der größte Wachstumsbeitrag von Berufen mit Lehr- oder Fachschulabschluss (Skill-Level 2) kommen. Knapp 42% des gesamtwirtschaftlich prognostizierten Beschäftigungszuwachses in Tirol in Höhe von +18.600 Beschäftigungsverhältnissen wird auf Skill-Level 2 Berufe (Berufe auf Lehr- oder Fachschulniveau) entfallen. Die Zahl der Beschäftigten mit diesem Tätigkeitsprofil wird in Folge bis 2016 auf 161.200 ansteigen (+7.800). Da der jährliche, prozentuelle Beschäftigungsanstieg mit +0,8% allerdings hinter der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigungsentwicklung (+1,1%) zurück bleibt, sinkt die relative Bedeutung dieser Gruppe. Dasselbe gilt für *Hilfstätigkeiten* (Skill-Level 1), also Berufen zu deren Ausübung maximal Pflichtschulniveau erforderlich ist (-0,1% jährlich). Die Zahl an un- oder angelernten Arbeitskräften wird im Prognosezeitraum auf 34.400 sinken (-200).

Die stärksten absoluten Beschäftigungszuwächse werden für das mittlere Qualifikationssegment prognostiziert.

Übersicht 3: Unselbständige Beschäftigung nach Ausbildungsanforderung der Berufe, 2010 und 2016

	Beschäftigungsniveau		Veränderung 2010-2016		
	Tirol		Tirol	Österreich	
	2010	2016	Absolut	in % pro Jahr	
Akademische Berufe (Skill-Level 4)	25.000	29.300	4.300	2,7¹⁾	2,5
Berufe mit Maturaniveau (Skill-Level 3)	52.100	56.600	4.500	1,4	1,2
Lehr-/Fachschulabschluss (Skill-Level 2)	153.400	161.200	7.800	0,8	0,5
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	34.600	34.400	-200	-0,1	0,1
Berufe mit Leitungsfunktion ²⁾ (Skill-Level 0)	22.000	24.300	2.300	1,6	1,5
Insgesamt	287.300	305.800	18.600	1,1	0,9

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. –¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt. –²⁾ Werte inkl. SoldatInnen.

Die stärksten absoluten Beschäftigungszuwächse werden für das mittlere Qualifikationssegment prognostiziert.

3.2 Ergebnisse nach Berufshauptgruppen

Eine etwas differenziertere Betrachtung bietet die Analyse der Beschäftigungsentwicklung in den Berufshauptgruppen. Aufschlussreich ist diese Betrachtung einerseits in Bezug auf Berufe mit Maturaniveau (Skill-Level 3), wo zwischen *technischen Berufen* und *nicht-technischen Berufen* unterschieden wird, andererseits in Bezug auf Berufe mit Lehr- oder Fachschulniveau (Skill-Level 2), wo zwischen *kaufmännischen Tätigkeiten*, *Dienstleistungsberufen*, und *handwerklichen sowie industriellen Produktionsberufen* differenziert wird.

Der stärkste relative Beschäftigungsanstieg bis 2016 wird mit +2,7% für *WissenschaftlerInnen*, d. h. Berufe auf akademischen Niveau, prognostiziert (Österreich +2,5%). Am zweitstärksten wird, mit einem Plus in Höhe von +2,2% p. a., die Gruppe der *Dienstleistungsberufe* wachsen. Die darin zusammengefassten Berufe verlangen allesamt einen Ausbildungsabschluss auf Skill-level 2 Niveau, d. h. für ihre Ausübung ist prinzipiell ein Lehr- oder Fachschulabschluss notwendig. Der jährliche Zuwachs in dieser Berufshauptgruppe liegt auch deutlich über dem österreichischen Durchschnitt in Höhe von +1,7% pro Jahr. Durch das überdurchschnittlich starke Wachstum werden die *Dienstleistungsberufe* auch 2016 die am stärksten besetzte Berufshauptgruppe bleiben (Beschäftigungsanteil 2016 von 18,6%, Österreichdurchschnitt 16,0%) – das starke Wachstum in Kombination mit der starken Besetzung führt dazu, dass diese Berufshauptgruppe auch den stärksten absoluten Beschäftigungsbeitrag leistet (+6.900).

Der stärkste Wachstumsbeitrag kommt von *Dienstleistungsberufen*. Mittelfristig bleiben sie die quantitativ bedeutendste Berufshauptgruppe.

Überdurchschnittlich stark entwickeln sich auch die Berufshauptgruppen auf Maturaniveau – und zwar zum einen stärker als die regionale Gesamtbeschäftigungsentwicklung (+1,1%), zum anderen stärker als der nationale Trend: Der Bedarf an *technischen Fachkräften* (Berufshauptgruppe 3) wird in Tirol um jährlich +1,9% wachsen (Österreich +1,6%), das entspricht +1.800 zusätzlichen Beschäftigungsmöglichkeiten, von denen vorwiegend Männer profitieren werden. Die Nachfrage nach Arbeitskräften in den *nicht-technischen Berufen* auf Maturaniveau wird sich im Vergleich dazu etwas schwächer entwickeln – mit +1,2% jährlich aber immer noch überdurchschnittlich (Österreich +1,0%). Umgelegt auf den hohen Beschäftigtenstand steigt die Zahl der Beschäftigten immerhin um +2.700 auf 40.400 bis zum Jahr 2016.

Übersicht 4: Unselbständige Beschäftigung, 2010 und 2016 nach Berufshauptgruppen

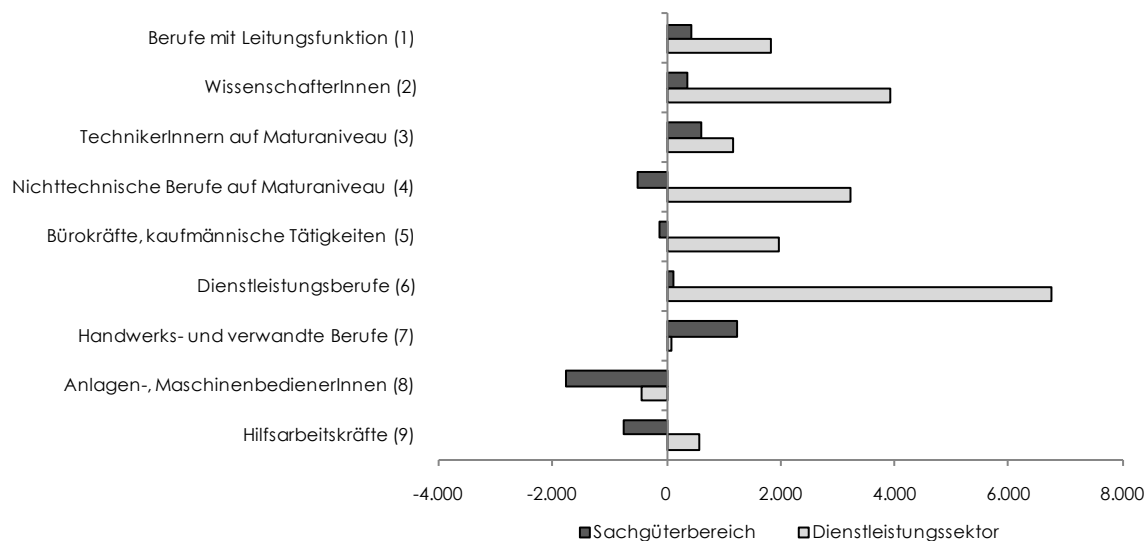
	Beschäftigungsniveau		Veränderung 2010-2016		
	Tirol		Tirol	Österreich	
	2010	2016	absolut	in % pro Jahr	
1 Berufe mit Leitungsfunktion	21.100	23.400	2.300	1,7¹⁾	1,6
2 WissenschaftlerInnen	25.000	29.300	4.300	2,7	2,5
3 TechnikerInnen auf Maturaniveau	14.500	16.300	1.800	1,9	1,6
4 Nicht-technische Berufe auf Maturaniveau ²⁾	37.600	40.400	2.700	1,2	1,0
5 Bürokräfte, kaufmännische Tätigkeiten	36.300	38.100	1.800	0,8	0,6
6 Dienstleistungsberufe	49.900	56.800	6.900	2,2	1,7
7 Handwerks- und verwandte Berufe ³⁾	47.400	48.700	1.300	0,5	0,3
8 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	19.800	17.600	-2.200	-2,0	-2,3
9 Hilfsarbeitskräfte	34.600	34.400	-200	-0,1	0,1
0 SoldatInnen ⁴⁾	1.000	1.000	0	0,0	0,0
Insgesamt	287.300	305.800	18.600	1,1	0,9

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt. – ²⁾ *Nicht-technische Berufe auf Maturaniveau* in Abgrenzung zu *TechnikerInnen auf Maturaniveau*: Diese beiden Gruppen sind üblicherweise mit Ausbildungen auf Maturaniveau auszuüben und werden nach Ö-ISCO zu einer Berufshauptgruppe zusammengefasst. In die Gruppe der *nicht-technischen Berufe auf Maturaniveau* fallen die *Gesundheitsfachkräfte, nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte, kaufmännische Fachkräfte* sowie die *Sozial- und Kreativberufe auf Maturaniveau* (vgl. Übersicht 6.2). – ³⁾ Zu dieser Berufshauptgruppe werden – entgegen der gängigen Ö-ISCO Einteilung – auch die *Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft* gezählt. – ⁴⁾ Für *SoldatInnen* wurde ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Unter den Berufen auf Lehr- oder Fachschulniveau ist die Entwicklung sehr heterogen: Überdurchschnittlich stark fällt das prognostizierte Beschäftigungswachstum für die Gruppe der *Dienstleistungsberufe* auf Lehr- oder Fachschulniveau (*Skill-level 2*) aus. Mit einem jährlichen Zuwachs von +2,2% liegen sie auch deutlich über dem österreichweiten Prognosewert in Höhe von +1,7%. Unterdurchschnittlich, im Vergleich zur nationalen Gesamtbeschäftigungsentwicklung, fällt das Beschäftigungswachstum in *kaufmännischen Berufen* (Tirol +0,8% p. a., Österreich +0,6% p. a.) und in *Handwerksberufen* (Tirol +0,5% jährlich, Österreich +0,3% jährlich) aus. Negativ ist die Beschäftigungsentwicklung dagegen in der Berufshauptgruppe der *Maschinen- und AnlagenbedienerInnen*. Hierbei handelt es sich um Produktionsberufe, zu deren Ausübung ein Lehr- oder Fachschulabschluss vorausgesetzt wird, und die vor allem in der industriellen Fertigung nachgefragt werden. Das Ausmaß des Beschäftigungsrückgangs liegt

bei insgesamt -2.200 oder -2,0% pro Jahr. Österreichweit werden jedoch in der Gruppe der *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen* relativ mehr Beschäftigungsverhältnisse vom Personalabbau betroffen sein (Österreich -2,3% pro Jahr).

Abbildung 14: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010-2016 nach Berufshauptgruppen und Wirtschaftsbereichen
absolute Veränderung



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Branchen (nach Ö-NACE; vgl. Übersicht 13): Landwirtschaft, Bergbau, Energie: Branchengruppen 1 bis 3; Sachgütererzeugung: Branchengruppen 4 bis 13, Dienstleistungssektor: Branchengruppen 14 bis 23. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Anders die Reihung, wenn anstelle des relativen der absolute Beschäftigungszuwachs als Maßstab herangezogen wird: Der mit Abstand stärkste Wachstumsbeitrag kommt von den *Dienstleistungsberufen* auf Lehr- oder Fachschulniveau (*Skill-level 2*). In dieser Berufshauptgruppe entstehen im Prognosezeitraum +6.900 Beschäftigungsverhältnisse, wodurch der Beschäftigungsstand auf 56.800 klettert. Bereits an zweiter Stelle folgt der Beschäftigungszuwachs in der Berufshauptgruppe der *WissenschaftlerInnen* (+4.300, *Skill-level 4*), an dritter Stelle jener in der Berufshauptgruppe der *Nicht-technischen Berufe auf Maturaniveau* (*Skill-level 3*, +2.700). Für die quantitativ ebenfalls bedeutende Berufshauptgruppe der *Handwerks- und verwandten Berufe* (*Skill-level 2*) werden lediglich +1.300 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse erwartet; die Zahl der Beschäftigten in *Handwerksberufen* wird bis 2016 auf 48.700 ansteigen.

In Tirol wachsen beinahe alle Berufshauptgruppen stärker als der nationale Durchschnitt bzw. schrumpfen schwächer (Anlagen- und MaschinenbedienerInnen). Einzig die Nachfrage nach Hilfsarbeitskräften geht in Tirol zurück, während sie im nationalen Trend leicht steigt.

Eine Aufspaltung der Beschäftigungsveränderung in den Berufshauptgruppen nach Wirtschaftsbereiche zeigt, dass der Dienstleistungssektor der Motor der positiven Beschäftigungsdynamik ist, von der sämtliche Berufshauptgruppen – mit Ausnahme der *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen* – profitieren.

3.3 Ergebnisse nach Berufsgruppen

Die in den einzelnen Berufshauptgruppen zusammengefassten Berufsgruppen entwickeln sich jedoch durchwegs heterogen, weshalb ein Blick auf die einzelnen 27 Berufsgruppen notwendig ist. So zeigt sich in der Berufshauptgruppe der *WissenschaftlerInnen* (Berufshauptgruppe 2), dass das überdurchschnittliche Beschäftigungswachstum in diesem hoch qualifizierten Segment von jährlich +2,7% den *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufen* (+4,3% jährlich) und der Berufsgruppe der *sonstigen WissenschaftlerInnen* (+3,4% jährlich) geschuldet ist. Die Zahl der Beschäftigten in *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufen* wird um +2.300 auf 10.300 steigen. Sie umfasst Tätigkeiten von MedizinerInnen und BiowissenschaftlerInnen, ArchitektInnen und IngenieurInnen sowie PhysikerInnen, ChemikerInnen, MathematikerInnen oder InformatikerInnen. In der Berufsgruppe der *sonstigen WissenschaftlerInnen*, die insbesondere die Tätigkeiten von UnternehmensberaterInnen, JuristInnen und SozialwissenschaftlerInnen umfasst, wird die Zahl der Beschäftigten von 5.900 auf 7.200 (+1.300) steigen.

Unterdurchschnittlich dagegen die Beschäftigungsentwicklung in der dritten Berufsgruppe innerhalb der Berufshauptgruppe der *WissenschaftlerInnen*, den *Primar-, Sekundar- und Hochschullehrern* (+0,9%). Ihre Beschäftigungsentwicklung wird primär von demographischen Strömungen und dem Bildungsverhalten gesteuert; aber auch organisatorische Änderungen, wie die Senkung der Klassenschülerhöchstzahl, spielen eine Rolle bei der Entwicklung der Lehrerzahlen.

Im höchsten Qualifikationssegment gibt es mit Ausnahme der Lehrkräfte durchwegs überdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse. Bei den Berufen auf Maturaniveau entwickeln sich technische Fachkräfte, Gesundheitsfachkräfte und sozialpflegerische Berufe sehr dynamisch.

Innerhalb der beruflichen Tätigkeiten auf Maturaniveau können zwei große Gruppen unterschieden werden: Zum einen *technische Berufe*, zum anderen *nicht-technische Berufe*. Im technischen Bereich wird der Bedarf nach Fachkräften um +1,9% oder +1.800 Beschäftigtenverhältnisse wachsen, eine Entwicklung die deutlich über dem Bundesdurchschnitt von +1,6% liegt. Die Berufsgruppe umfasst Datenverarbeitungsfachkräfte und material- und ingenieurtechnische Fachkräfte, wie beispielsweise Maschinenbau- oder ElektrotechnikerInnen und technische ZeichnerInnen. Stärker noch als die *technischen Fachkräfte auf Maturaniveau* wachsen innerhalb dieses Qualifikationssegments jedoch die *Gesundheitsfachkräfte* (Tirol +3,6% versus Österreich +3,5% p. a.) und die *Sozial- und Kreativberufe* (Tirol +2,0% versus Österreich +2,5% p. a.). Beide letztgenannte Berufsgruppen hinken jedoch der

österreichweiten Beschäftigungsdynamik leicht hinterher. Sie profitieren vom starken Wachstum des *Gesundheits- und Sozialwesens*, das angesichts der zunehmenden Alterung der Gesellschaft die Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften in der medizinischen Versorgung und der Pflege erhöhen wird. Davon abgesehen wird die Nachfrage nach *Gesundheitsberufen* vom öffentlichen Konsum stark beeinflusst. In der vorliegenden Prognose wird ein leichter Anstieg der öffentlichen Ausgaben, ohne markante Änderung in der Struktur der Mittelverwendung, unterstellt. Neben dem öffentlichen Bereich bietet das wachsende *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* durch die zunehmende Bedeutung des Wellnesstourismus Beschäftigungsmöglichkeiten für *Gesundheitsfachkräfte*. Die Berufsgruppe der *Gesundheitsberufe* umfasst Krankenpflege- und Geburtshilfefachkräfte und medizinische Fachkräfte wie z. B. Fachkräfte im Bereich Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie.

Teilweise ebenfalls vom öffentlichen Konsum abhängig ist die Berufsgruppe der *nicht wissenschaftlichen Lehrkräfte* (+300 bzw. +1,5% pro Jahr) – dazu zählen insbesondere Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung sowie KindergartenpädagogInnen – da das Kindergartenwesen, und damit auch die Nachfrage nach KindergartenpädagogInnen, den Ländern obliegt.

Stärker als im nationalen Vergleich, aber schwächer als die regionale Gesamtbeschäftigung, wird sich in Tirol die Nachfrage nach *Bürokräften ohne Kundenkontakt* (+0,7% versus +0,5%) bzw. nach *Bürokräften mit Kundenkontakt* (+1,0% versus +0,9%) entwickeln; beides Berufsgruppen auf Lehr- oder Fachschulniveau. Da gut 71% der Beschäftigten in kaufmännischen Berufen keinen Kundenkontakt⁶⁾ aufweisen, entstehen in diesem Tätigkeitsbereich auch absolut mehr zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten. Und zwar sind es bis 2016 +1.200 neue Stellen, während es bei den *Bürotätigkeiten mit Kundenkontakt*⁷⁾ +700 sind.

Die Dienstleistungsberufe auf Lehr- oder Fachschulniveau werden durchwegs – mit Ausnahme der *sonstigen personenbezogenen Dienstleistungen* (+0,4% versus +0,5% in Österreich) – stärker als im nationalen Durchschnitt wachsen: Der Bedarf an Beschäftigten in einfachen *Pflegeberufen* wächst mit jährlich +2,9% (Österreich +2,6%) am stärksten, gefolgt von den *Verkaufsberufen* und den *Dienstleistungsberufen im Tourismus* mit jeweils +2,2% (in Österreich 1,6% und +1,7%). Sie alle profitieren von der Beschäftigungsdynamik der Branchen, in denen sie stark zum Einsatz kommen – dem *Gesundheits- und Sozialwesen*, dem *Einzelhandel* und dem *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* – sowie von der steigenden Bedeutung innerhalb der Branche⁸⁾. Die hohe und steigende Teilzeitquote⁹⁾ in diesen Berufsgruppen relativiert jedoch die Dynamik etwas: So muss der Beschäftigungszuwachs in Höhen von +6.700 (in den drei Berufsgruppen) keineswegs einer Erhöhung des Arbeitsvolumens zu Vollzeitäquivalenten im gleichen Ausmaß gleichkommen. Vielmehr ist davon auszugehen, dass die Teilzeitbeschäftigung weiter zunehmen wird.

⁶⁾ Sekretärinnen, Maschinenschreibkräfte, Angestellte im Rechnungs-, Statistik- und Finanzwesen, Materialverwaltungs- und Transportangestellte, Bibliotheks- und Postangestellte, Sonstige Büroangestellte.

⁷⁾ Kassierer, Schalter- und andere Angestellte, Kundeninformationsangestellte.

⁸⁾ Einzig die einfachen Pflegeberufen haben lediglich einen schwach positiven Berufseffekt.

⁹⁾ Normalarbeitszeit im Ausmaß von 12 bis 36 Wochenstunden.

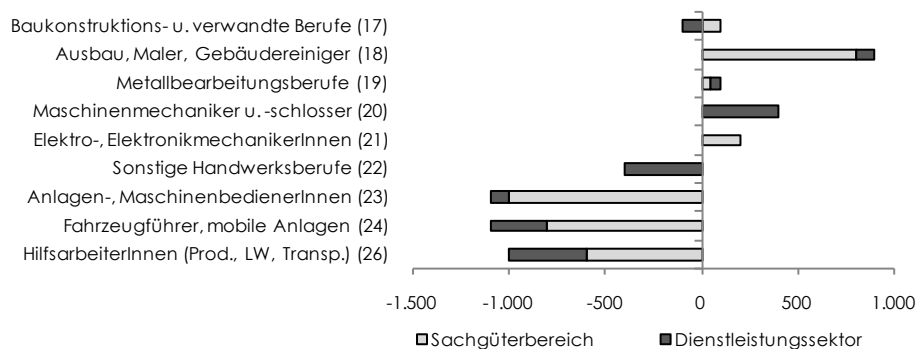
Übersicht 5: Unselbständige Beschäftigung in den 27 Berufsgruppen (inkl. Berufshauptgruppen), Veränderungen von 2010 bis 2016

	Beschäftigungs- niveau		Veränderung 2010-2016		
	Tirol		Tirol	Österreich	
	2010	2016	Absolut	In % pro Jahr	
Berufshauptgruppe 1	21.100	23.400	2.300	1,7¹⁾	1,6
1 Berufe mit Leitungsfunktion	21.100	23.400	2.300	1,7	1,6
Berufshauptgruppe 2	25.000	29.300	4.300	2,7	2,5
2 Technische u. naturwissenschaftliche akademische Berufe	8.000	10.300	2.300	4,3	4,0
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	11.200	11.800	600	0,9	0,7
4 Sonstige wissenschaftliche u. verwandte Berufe	5.900	7.200	1.300	3,4	3,1
Berufshauptgruppe 3	14.500	16.300	1.800	1,9	1,6
5 Technische Fachkräfte	14.500	16.300	1.800	1,9	1,6
Berufshauptgruppe 4	37.600	40.400	2.700	1,2	1,0
6 Biowissenschaftl. u. Gesundheitsfachkräfte ²⁾	8.800	10.800	2.100	3,6	3,5
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	3.100	3.400	300	1,5	1,9
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	22.800	22.800	0	0,0	-0,1
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	2.900	3.300	400	2,0	2,5
9a Sozialpflegerische Berufe	1.500	1.800	300	3,2	3,5
9b Kreativ- u. Sportberufe, Ordensbrüder/-schwestern	1.500	1.600	100	0,7	1,0
Berufshauptgruppe 5	36.300	38.100	1.800	0,8	0,6
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	25.900	27.100	1.200	0,7	0,5
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	10.400	11.000	700	1,0	0,9
Berufshauptgruppe 6	49.900	56.800	6.900	2,2	1,7
12 Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe	5.800	6.000	100	0,4	0,5
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	16.300	18.700	2.300	2,2	1,7
14 Pflege- und verwandte Berufe	9.700	11.600	1.800	2,9	2,6
15 Verkaufsberufe	18.000	20.600	2.600	2,2	1,6
Berufshauptgruppe 7	47.400	48.700	1.300	0,5	0,3
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	2.800	2.900	100	0,5	1,1
17 Baukonstruktions- und verwandte Berufe	7.900	7.900	0	0,0	-0,2
18 Ausbau- und verwandte Berufe, Maler, Gebäudereiniger	12.100	13.100	1.000	1,3	0,7
19 Metallbearbeitungsberufe	3.800	3.900	100	0,4	0,3
20 MaschinenmechanikerInnen und -schlosserInnen	8.800	9.200	400	0,7	0,7
21 ElektromechanikerInnen u. -monteureInnen	2.700	2.900	200	1,3	1,1
22 Sonstige Handwerksberufe	9.300	8.800	-400	-0,8	-1,0
Berufshauptgruppe 8	19.800	17.600	-2.200	-2,0	-2,3
23 Anlagen- u. MaschinenbedienerInnen u. MontiererInnen	7.600	6.400	-1.100	-2,6	-2,3
24 FahrzeugführerInnen u. BedienerInnen mobiler Anlagen	12.200	11.100	-1.100	-1,6	-2,2
Berufshauptgruppe 9	34.600	34.400	-200	-0,1	0,1
25 Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräfte	19.300	20.100	800	0,7	1,1
26 HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport, LW	15.300	14.300	-1.000	-1,1	-1,3
Berufshauptgruppe 0	1.000	900	0	-0,1	0,0
27 SoldatInnen	1.000	900	0	-0,1	0,0
Insgesamt	287.300	305.800	18.500	1,1	0,9

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. –¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt. –²⁾ BiotechnikerInnen und verwandte Berufe („Biowissenschaftliche Fachkräfte“) können auf Grund der geringen Fallzahlen (2010 österreichweit rd. 3.700) nicht separat ausgewiesen bzw. konsistent geschätzt werden. Die Gruppe der biowissenschaftlichen und Gesundheitsfachkräfte umfasst Fachkräfte ohne akademische Ausbildung.

Der stärkste absolute Wachstumsbeitrag kommt von den Verkaufsberufen; es folgen Berufe mit Leitungsfunktion, naturwissenschaftliche und technische Berufen auf Hochschulniveau sowie einfache Pflegeberufe.

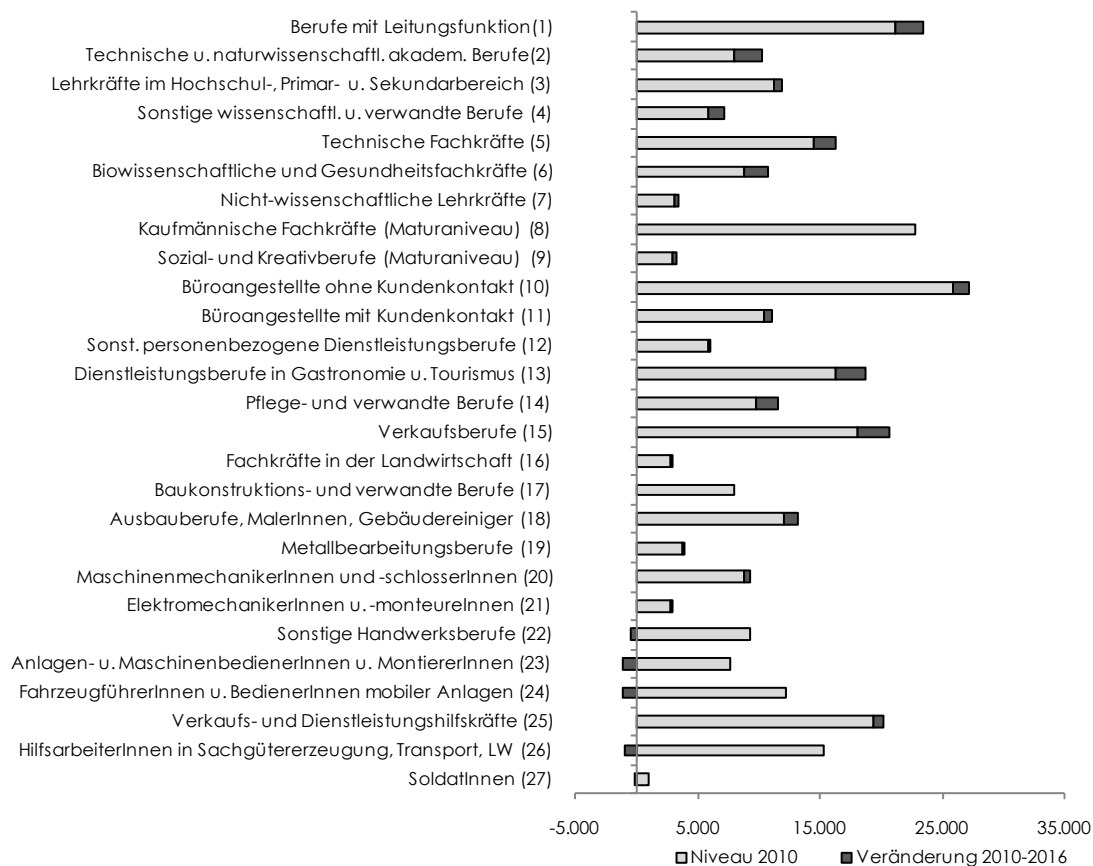
Abbildung 15: Beschäftigungsentwicklung von typischerweise im Sachgüterbereich verankerten Berufsgruppen, absolute Veränderung 2010 bis 2016



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Zum Sachgüterbereich zählen Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Stein- und Glaswaren, Energie- und Wasserversorgung, die gesamte Sachgütererzeugung und das Bauwesen. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft. – Abbildung auf Basis gerundeter Werte; Berechnung auf Basis ungerundeter Werte.

Bei den Produktionsberufen auf Lehr- oder Fachschulniveau kann zwischen zwei Gruppen unterschieden werden: Den *Handwerksberufen* (*Berufshauptgruppe 7*) und den *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen* (*Berufshauptgruppe 8*). Der wesentlichste Unterschied besteht im Einsatzgebiet der Arbeitskräfte: Während die Tätigkeiten der *Berufshauptgruppe 7* eher handwerklich orientiert sind, kommen die Beschäftigten der *Berufshauptgruppe 8* zumeist in der industriellen Fertigung zum Einsatz. Damit kann es in diesen beiden Berufsgruppen auch zu einer gewissen Unschärfe in der Abgrenzung kommen. Insgesamt steigt die Nachfrage nach Beschäftigten in *Handwerksberufen* um jährlich +0,5% (+0,3% in Österreich), nach *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen* sinkt sie um jährlich -2,0% (Österreich -2,3%). In absoluten Zahlen steht ein Beschäftigungsgewinn bei den *Handwerksberufen* im Ausmaß von +1.300 Beschäftigungsverhältnisse einem Stellenabbau bei den *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen* in Höhe von -2.200 gegenüber.

Abbildung 16: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Berufsgruppen



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Beschäftigung ohne Präsenziener und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

Das schwache Beschäftigungswachstum in den *Handwerksberufen* geht beinahe zur Gänze auf das Konto der Berufsgruppe *sonstige Handwerksberufe* (-0,8% jährlich oder -400), zu denen u. a. Berufe in der Textil- und Holzverarbeitung, im Druck- und Kunsthandwerk und der Nahrungsmittelverarbeitung zählen. Von den übrigen *Handwerksberufen* – sie umfassen im wesentlichen *Baukonstruktions- und verwandte Berufe*, die Berufsgruppe der *Ausbauberufe, Maler und Gebäudereinigung*, weiteres *Metallbearbeitungsberufe, MaschinenmechanikerInnen und MaschinenschlosserInnen* sowie *Elektro- und ElektronikmechanikerInnen* – entwickeln sich vor allem die *Ausbauberufe* (Österreich +0,7%) und die *Elektro- und ElektronikmechanikerInnen* (Österreich +1,1%) mit jeweils +1,3% jährlichem Beschäftigungswachstum überdurchschnittlich gut. In absoluten Zahlen entspricht das einem Beschäftigungsgewinn von +1.000 Jobs in den *Ausbauberufen* und +200 in der Berufsgruppe der *Elektro- und ElektronikmechanikerInnen* – die zusätzlichen Beschäftigungsmöglichkeiten entstehen sowohl im Dienstleistungssektor als auch im Sachgüterbereich. +400 zusätzliche Stellen (+0,7% p. a.) werden außerdem

für MaschinenmechanikerInnen und -schlosserInnen in Tirol geschaffen, und zwar ausschließlich im Dienstleistungssektor, während im Sachgütersektor Jobs verloren gehen.

In der Berufshauptgruppe der *Anlagen- und Maschinenbedienung* wird die Beschäftigung bis 2016 kräftig sinken. Jeweils –1.100 Stellen werden bei den *FahrzeugführerInnen und BedienerInnen mobiler Anlagen* sowie den *Anlagen-, MaschinenbedienerInnen und MontiererInnen* abgebaut. Der relative Beschäftigungsrückgang fällt bei den *Anlagen-, MaschinenbedienerInnen und MontiererInnen* stärker aus als im Österreichdurchschnitt (–2,6% versus –2,3% in Österreich); bei den *FahrzeugführerInnen und BedienerInnen mobiler Anlagen* hingegen schwächer (–1,6% versus –2,2% in Österreich).

Es wird ein Nachfrageanstieg nach Dienstleistungshilfskräften prognostiziert; die Nachfrage nach Hilfstätigkeiten im produzierenden Bereich, dem Transportwesen und der Land- und Forstwirtschaft ist dagegen rückläufig.

Die Beschäftigungsnachfrage nach *Hilfstätigkeiten* wird bis 2016 leicht rückläufig sein. Dahinter stecken zwei unterschiedliche Entwicklungen: Die Nachfrage nach *Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräften* wächst um insgesamt +800 Beschäftigungsverhältnisse bzw. um jährlich +0,7% – eine im Österreichvergleich unterdurchschnittliche Beschäftigungsentwicklung. Rückläufig ist dagegen der Bedarf an *Hilfskräften im produzierenden Bereich, dem Transportwesen und der Land- und Forstwirtschaft* mit jährlich –1,1% (Österreich –1,3%) bzw. insgesamt –1.000 Stellen. Dabei sinkt die Nachfrage sowohl im Sachgütersektor als auch im Dienstleistungsbereich. Die Beschäftigungszuwächse bei *Dienstleistungshilfskräften* und der Beschäftigungsabbau bei *Hilfskräften im produzierenden Bereich, Transportwesen und der Land- und Forstwirtschaft* bedeutet gleichzeitig, dass zunehmend Frauen Hilfstätigkeiten ausüben.

3.4 Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen

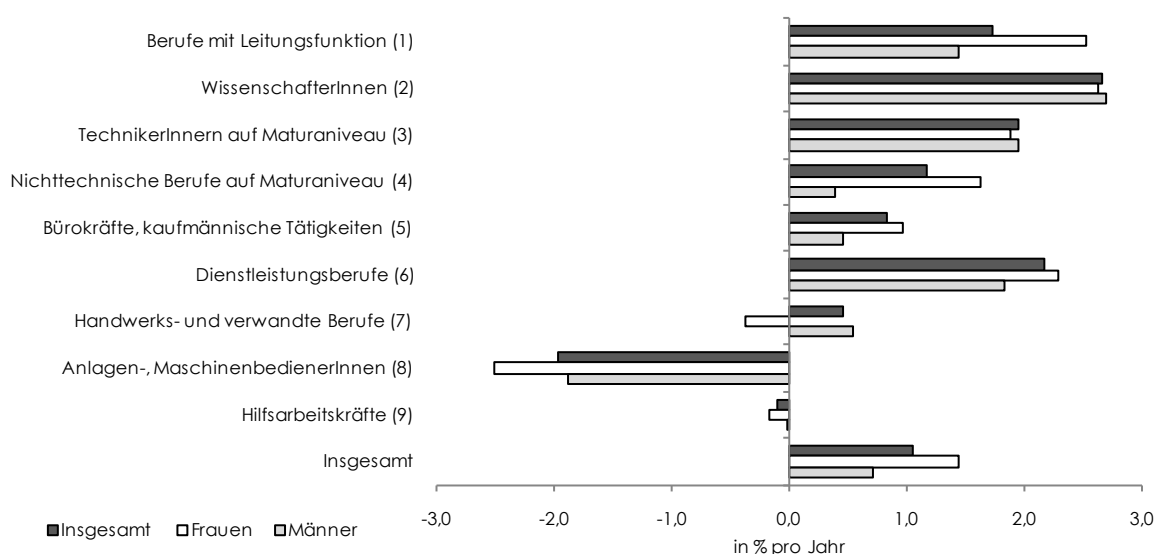
Die Frauenbeschäftigung wird in Tirol zwischen 2010 und 2016 um jährlich +1,4% wachsen (Gesamtwirtschaft +1,1% p. a.), jene der Männer dagegen nur halb so stark (+0,7% p. a.). Damit können Frauen einen Großteil des Beschäftigungswachstums in Höhe von +18.600 für sich verbuchen (Frauen: +12.000, Männer: +6.600) – ihr Anteil an der Beschäftigung steigt in Folge auf 47,5% (+1,1 Prozentpunkte), und bleibt damit weiterhin leicht über dem Österreichdurchschnitt (47,1% im Jahr 2016). Die Frauen- wie auch die Männerbeschäftigung wächst damit in Tirol rascher als im Österreichdurchschnitt. Die geschlechtsspezifische Segmentierung am Arbeitsmarkt, die bereits auf sektoraler Ebene erkennbar ist, wird mittelfristig auch auf beruflicher Ebene bestehen bleiben. Das bedeutet, dass die Frauenbeschäftigung vor allem in jenen Berufen steigen wird, die bereits von Frauen dominiert sind.¹⁰⁾ Allen voran in *nicht-technischen Berufen auf Maturaniveau, in kaufmännischen Tätigkeiten* und in den *Dienstleistungsberufen* wird die hohe Frauenkonzentration unter den Beschäftigten weiter steigen.

¹⁰⁾ Frauendominierte Berufe weisen einen Beschäftigungsanteil von über 50% auf.

Die hohe Frauenkonzentration unter den Beschäftigten in Berufsgruppen mit mittleren und höheren Qualifikationsanforderungen wird weiter steigen – überdurchschnittlich stark in nicht-technischen Berufen auf Maturaniveau.

2010 waren die erwerbstätigen Frauen in Tirol überdurchschnittlich stark unter den *Primar-, Sekundar-, und Hochschullehrkräften* (68,0% Frauenanteil), in sämtlichen *nicht-technischen Berufen auf Maturaniveau* (63,3%), *kaufmännischen Tätigkeiten* (72,9%) und *Dienstleistungsberufen auf Lehr- oder Fachschulniveau* (73,6%) sowie im Bereich der *Dienstleistungshilfsberufe* (74,8%) präsent. Die prognostizierten Werte für 2016 legen eine Zunahme der Beschäftigungsanteile von Frauen vor allem in Berufsgruppen mit höheren und mittleren Qualifikationsanforderungen nahe. Ein überdurchschnittlich starker Anstieg des Frauenanteils unter den Beschäftigten wird für *nicht-technische Berufe auf Maturaniveau* (+1,7 Prozentpunkte von 63,3% auf 65,0%) und für *Berufe mit Leitungsfunktion* (+1,2 Prozentpunkte auf 27,2%) prognostiziert.

Abbildung 17: Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienstleistungen und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

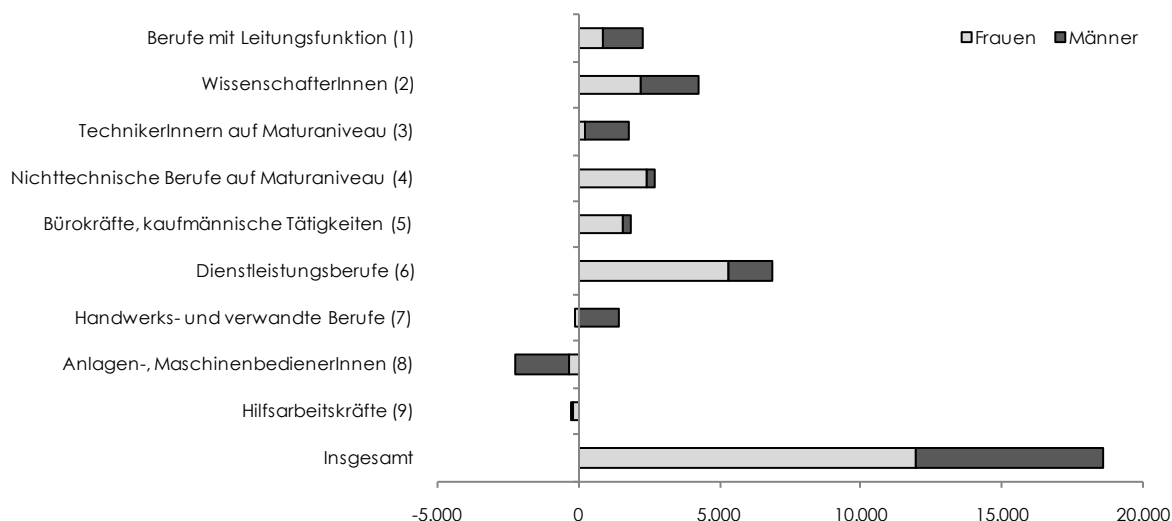
Desweiteren steigt – wenn auch unterdurchschnittlich – der Frauenanteil unter den Beschäftigten in *kaufmännischen Berufen* (+0,6 Prozentpunkte auf 73,5%) und in *Dienstleistungsberufen* (+0,5 Prozentpunkte auf 74,1%); die bereits hohe Konzentration an Frauen in diesen beiden Berufshauptgruppen nimmt damit weiter zu. Im Gegensatz dazu sinkt in den von Männern dominierten Berufen der Frauenanteil weiter: So etwa in den *technischen Berufen auf Maturaniveau* (-0,1 Prozentpunkte auf 12,9%), den *Handwerksberufen auf Lehr- oder Fach-*

schulniveau (-0,5 Prozentpunkte auf 9,0%) und den *Anlagen- und MaschinenbedienerInnen* (-0,4 Prozentpunkte auf 12,1%). Insgesamt nimmt damit die berufliche Segregation weiter zu.

Weiter zunehmende berufliche Segregation am Tiroler Arbeitsmarkt.

In den Berufshauptgruppen mit einem annähernd ausgewogenen Geschlechterverhältnis unter den Beschäftigten sinkt der Frauenanteil leicht: Im höchst qualifizierten Segment, den Berufen mit akademischen Anforderungsprofil (*WissenschaftlerInnen, Skill-level 4*), sinkt der Frauenanteil minimal auf 52,2% und bleibt damit über dem nationalen Durchschnitt (Österreich 2016 49,7%). Der im Österreichvergleich überdurchschnittlich hohe Frauenanteil liegt in der hohen Konzentration der Frauen auf die Berufsgruppe der *wissenschaftlichen Lehrkräfte im Primar-, Sekundar- und Hochschulbereich* begründet – einer beruflichen Tätigkeit, der 58,2% der in akademischen Berufen tätigen Frauen, nachgehen. In den *Hilfstätigkeiten* sinkt der Frauenanteil um -0,2 Prozentpunkte auf 54,1%.

Abbildung 18: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2010 bis 2016



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenziener und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Der stärkste absolute Beitrag zum Beschäftigungswachstum der Frauen kommt von der Berufshauptgruppe der *Dienstleistungs- und Verkaufsberufe* (Insgesamt +6.900, Frauen +5.300), von denen die *Verkaufsberufe* (insgesamt +2.600, Frauen +2.200), die einfachen *Pflegeberufe* (insgesamt + 1.800, Frauen +1.600) und die *Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus* (insgesamt +2.300, Frauen +1.400) hervorstechen; auf diese drei Berufsgruppen alleine werden 44% des Beschäftigungszuwachses entfallen. Die Bedeutung der *Dienstleistungsberu-*

fe als Beschäftigungsmöglichkeit für Frauen steigt damit weiter – 2016 werden knapp 29% der Frauen am Tiroler Arbeitsmarkt *Dienstleistungstätigkeiten* auf Lehr- oder Fachschulniveau ausüben. Den zweitstärksten, absoluten Nachfrageanstieg finden Frauen in den *nicht-technischen Berufen auf Maturaniveau* (+2.400) vor. In dieser Berufshauptgruppe wächst beinahe ausschließlich die Frauenbeschäftigung, Männer verzeichnen einen marginalen Beschäftigungszuwachs (+300), wodurch die Dominanz von Frauen in *nicht-technischen Berufen auf Maturaniveau* weiter ausgebaut wird. Der Gutteil des Anstiegs in dieser Berufshauptgruppe entfällt auf die *Gesundheitsfachkräfte* (insgesamt +2.100, Frauen +1.700), einer Berufsgruppe mit einem 81,2%igen Frauenanteil im Jahr 2010. Bedeutende absolute Beschäftigungszuwächse für Frauen gibt es zudem in der Berufshauptgruppe der *wissenschaftlichen Berufe* (insgesamt +4.300, Frauen +2.200).

Übersicht 6: Unselbständige Beschäftigung Stand 2010, Veränderung bis 2016 nach Berufsgruppen und Geschlecht

	Niveau		Veränderung 2010-2016					
	Tirol		absolut		Tirol		Österreich	
	2010		Frauen	Männer	Frauen	Männer	in % pro Jahr	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	5.500	15.600	900	1.400	2,5⁸⁾	1,4	2,0	1,4
1 Berufe mit Leitungsfunktion	5.500	15.600	900	1.400	2,5	1,4	2,0	1,4
Berufshauptgruppe 2	13.100	12.000	2.200	2.100	2,6	2,7	2,4	2,5
2 Techn. naturwiss. akadem. Berufe	2.600	5.400	800	1.500	4,9	4,1	4,7	3,7
3 Wissenschaftliche Lehrkräfte ¹⁾	7.600	3.600	600	100	1,2	0,4	0,9	0,2
4 Sonstige WissenschaftlerInnen	2.900	3.000	800	500	4,1	2,7	3,7	2,5
Berufshauptgruppe 3	1.900	12.600	200	1.500	1,9	1,9	1,5	1,6
5 Technische Fachkräfte	1.900	12.600	200	1.600	1,9	1,9	1,5	1,6
Berufshauptgruppe 4	23.800	13.800	2.400	300	1,6	0,4	1,4	0,3
6 Biowissenschaftl. u. Gesundheitsfachkräfte ²⁾	7.100	1.600	1.700	400	3,6	3,5	3,6	3,2
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	2.600	500	300	0	1,5	1,2	1,9	2,4
8 Kaufmännische Fachkräfte (Matura)	12.300	10.500	200	-200	0,3	-0,3	0,0	-0,3
9 Sozial- und Kreativberufe (Matura)	1.700	1.200	200	100	2,2	1,7	2,7	2,1
9a Sozialpflegerische Berufe	900	500	200	100	3,0	3,5	3,5	3,5
9b Kreativ- u. Sportberufe, Ordensleute	800	700	0	0	0,0	0,0	1,3	0,7
Berufshauptgruppe 5	26.500	9.800	1.600	300	1,0	0,5	0,6	0,5
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	19.200	6.800	1.000	200	0,8	0,5	0,5	0,5
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	7.300	3.100	600	100	1,3	0,4	1,1	0,6
Berufshauptgruppe 6	36.700	13.200	5.300	1.500	2,3	1,8	1,8	1,6
12 Sonst. personenbez. DL-Berufe ³⁾	3.000	2.900	100	0	0,5	0,3	0,7	0,2
13 DL-Berufe in Gastronomie, Tourismus ⁴⁾	10.100	6.300	1.400	900	2,2	2,3	1,6	2,0
14 Pflege- u. verwandte Berufe	8.600	1.100	1.600	200	2,9	3,0	2,5	3,0
15 Verkaufsberufe	15.100	2.900	2.200	300	2,3	1,9	1,5	1,7
Berufshauptgruppe 7	4.500	42.900	-100	1.400	-0,4	0,5	-0,5	0,4
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	1.200	1.600	100	0	1,0	0,2	1,3	0,9
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	100	7.800	0	0	0,0	0,0	-0,1	-0,2
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	500	11.600	0	900	1,6	1,3	0,4	0,7
19 Metallbearbeitungsberufe	100	3.700	0	100	0,0	0,5	-0,2	0,3
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	100	8.700	0	400	0,0	0,7	0,2	0,7
21 Elektro-, ElektronikmechanikerInnen	100	2.600	0	200	0,0	1,4	0,2	1,2
22 Sonstige Handwerksberufe	2.500	6.800	-200	-200	-1,5	-0,6	-2,0	-0,7
Berufshauptgruppe 8	2.500	17.300	-400	-1.900	-2,5	-1,9	-2,3	-2,3
23 Anlagen-, MaschinenbedienerInnen ⁵⁾	2.000	5.600	-300	-800	-2,8	-2,6	-2,4	-2,3
24 Fahrzeugführer, mobile Anlagen ⁶⁾	500	11.700	0	-1.100	-1,5	-1,6	-2,0	-2,2
Berufshauptgruppe 9	18.800	15.800	-200	0	-0,2	0,0	0,3	-0,2
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	14.400	4.900	300	500	0,3	1,7	0,9	1,7
26 HilfsarbeiterInnen (Prod., LW, Transp.) ⁷⁾	4.400	10.900	-400	-600	-1,8	-0,9	-1,8	-1,2
Berufshauptgruppe 0	0	900	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
27 SoldatInnen	0	900	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	133.200	154.100	12.000	6.500	1,4	0,7	1,2	0,6

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert. Werte sind auf 100 gerundet, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich. – ²⁾ BiotechnikerInnen und verwandte Berufe („Biowissenschaftliche Fachkräfte“) können auf Grund der geringen Fallzahlen (2010 österreichweit rd. 3.700) nicht separat ausgewiesen bzw. konsistent geschätzt werden. Die Gruppe der biowissenschaftlichen und Gesundheitsfachkräfte umfasst Fachkräfte ohne akademische Ausbildung. – ³⁾ Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe. – ⁴⁾ Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus. – ⁵⁾ Anlagen-, Maschinenbediener- und MontiererInnen. – ⁶⁾ Fahrzeugführer- und BedienerInnen mobiler Anlagen. – ⁷⁾ HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport und Landwirtschaft. – ⁸⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Männer können dagegen die höchsten Beschäftigungsgewinne in den *technischen Berufen* auf Maturaniveau verzeichnen (insgesamt +1.800, Männer +1.600), gefolgt von den *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufen* (insgesamt +2.300, Männer +1.500) und den *Berufen mit Leitungsfunktion* (insgesamt +2.300, Männer +1.400). Zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten können Männer zudem noch in den *Handwerksberufen* vorfinden (+1.400), während Frauen dort einen Beschäftigungsabbau verzeichnen werden (-100).

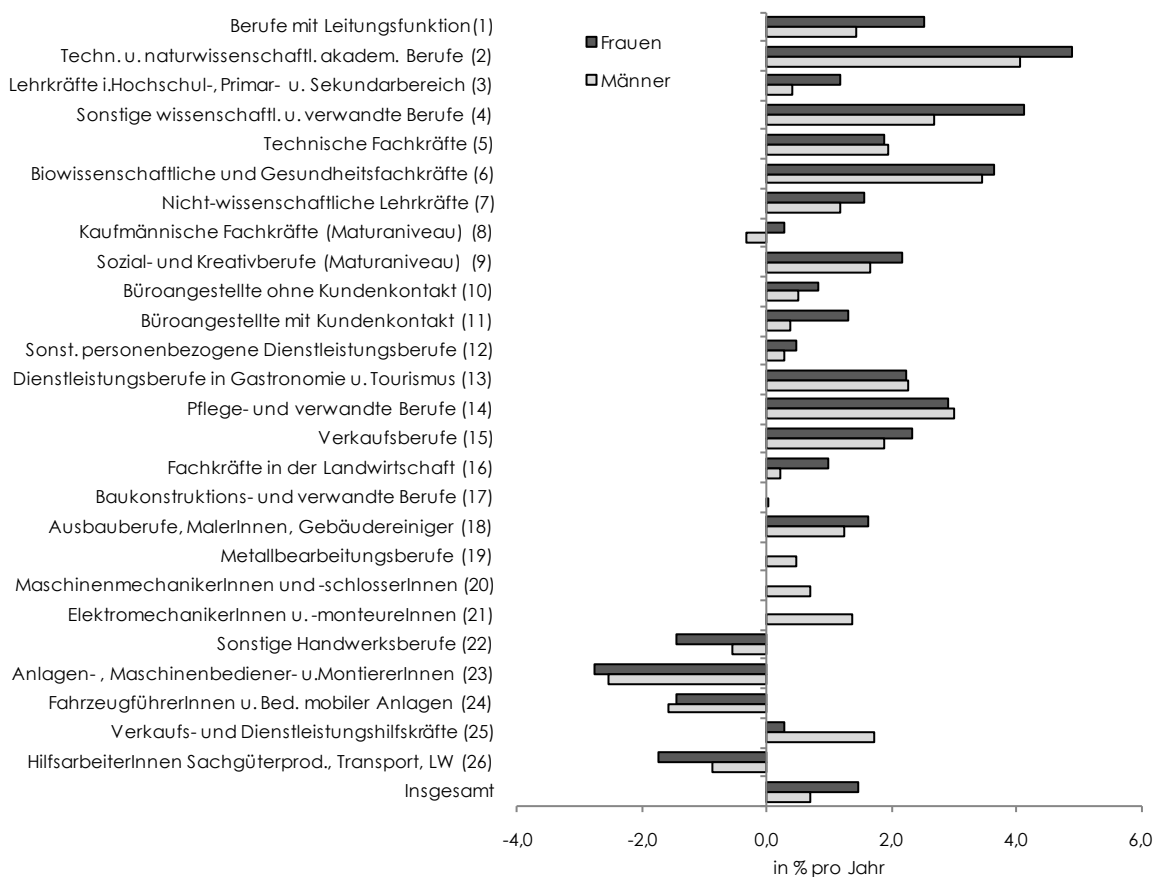
Die meisten zusätzlichen Beschäftigungsmöglichkeiten finden Frauen in den Verkaufsberufen, Dienstleistungsberufen im Tourismus, den einfachen Pflegeberufen und als Gesundheitsfachkräfte (Maturaniveau); bei den Männern sind es dagegen technische Berufe auf Maturaniveau, technische und naturwissenschaftliche akademische Berufe und Berufe mit Leitungsfunktion.

Der stärkste relative Beschäftigungszuwachs bei Frauen wird für *technische und naturwissenschaftliche Berufe auf Hochschulniveau* prognostiziert (+4,9% p. a.). Ähnliche hohe relative Zuwächse werden auch für die Berufsgruppe der *sonstigen WissenschaftlerInnen* (+4,1% pro Jahr) und die *Gesundheitsfachkräfte* (+3,6% pro Jahr) erwartet.

Männern werden ebenfalls den größten relativen Beschäftigungszuwachs in der Berufsgruppe der *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufe* (+4,1% pro Jahr) erfahren, gefolgt von den *Gesundheitsfachkräften* (+3,5%) und den *einfachen Pflegeberufen* (+3,0%). Die Beschäftigungsverluste konzentrieren sich beinahe ausschließlich auf die Männer. Männer müssen mit einem Personalabbau in der Berufsgruppe der *sonstigen Handwerksberufe* und den *kaufmännischen Fachkräften* (jeweils -200 Beschäftigungsverhältnisse) rechnen, insbesondere aber in der Berufsgruppe der *Anlagen- und Maschinenbedienung*, wo bis 2016 -1.900 Stellen abgebaut werden, sowie bei den *Hilfstätigkeiten im produzierenden Bereich* (-600). Gerade der Rückgang der Nachfrage nach Hilfsarbeitskräften im produzierenden Bereich und dem parallel dazu steigenden Bedarf an Hilfskräften im Dienstleistungsbereich sorgt dafür, dass die *Hilfstätigkeiten* zunehmend zu einer typischen Frauenbeschäftigung werden. Der Beschäftigungsrückgang der Frauen konzentriert sich auf dieselben Berufe, fällt allerdings deutlich geringer aus, da es sich bei den rückläufigen Berufsgruppen und männerdominierte Tätigkeitsbereiche handelt.

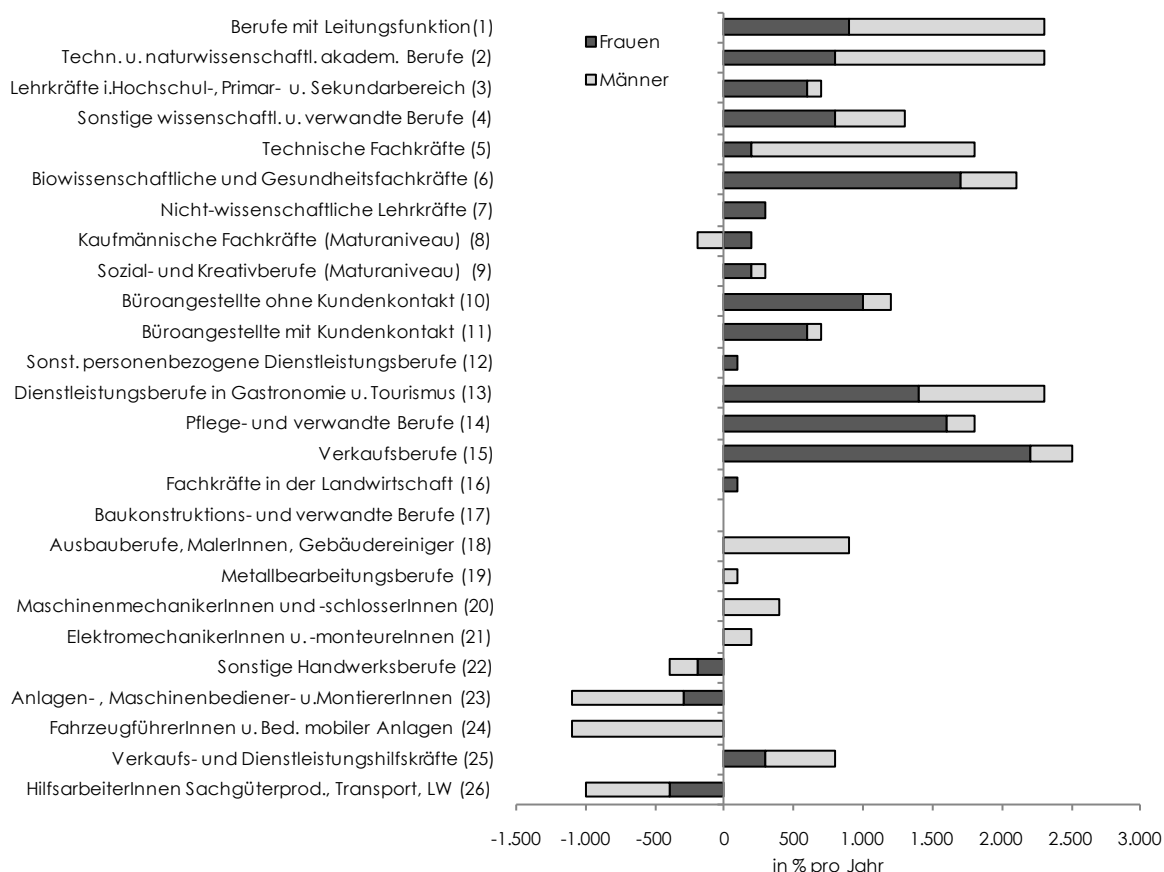
Die Hilfstätigkeiten werden zunehmend zu einer typischen Frauenbeschäftigung.

Abbildung 19: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, relative Veränderung 2010 bis 2016 in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienen und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Abbildung 20: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2010 bis 2016



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdiener und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Zusammenfassend zeigt sich zwar für den Prognosezeitraum eine steigende Frauenbeschäftigung in Tirol (+1,1 Prozentpunkte auf 47,5%), die Beschäftigungsausweitung findet jedoch vielfach in jenen Berufen statt, die bereits einen hohen Frauenanteil aufweisen. Das geschlechtsspezifische Prognoseszenario für die Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung von 2010 bis 2016 deutet somit insgesamt nicht auf eine Verringerung der starken Segregation am Tiroler Arbeitsmarkt hin.

Mittelfristig wird es zu keiner Aufweichung der geschlechtsspezifischen Segregation am Tiroler Arbeitsmarkt kommen.

4 Anhang

4.1 Tabellenanhang zur Branchenprognose

Übersicht 7: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, absolute Beschäftigungsniveaus 2010 und 2016

	Niveau 2010			Niveau 2016		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land- u. Forstwirtschaft	1.000	400	700	1.100	400	700
Bergbau, Stein- und Glaswaren	8.200	1.700	6.500	8.400	1.900	6.600
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	5.300	2.300	2.900	5.300	2.400	2.900
Textil und Bekleidung	1.300	800	500	1.200	700	500
Be- und Verarbeitung von Holz	3.900	600	3.300	3.900	700	3.200
Papier, Pappe, Herstellung von Druckerzeugnissen	1.700	400	1.300	1.600	400	1.200
Wasser- Abwasser	1.100	300	900	1.200	300	900
Chemie u. Erdölverarbeitung	4.200	1.500	2.700	4.200	1.500	2.700
Gummi- und Kunststoffwaren	1.700	400	1.300	1.900	500	1.400
Metallerzeugung	6.700	1.100	5.700	6.300	1.100	5.200
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	5.900	1.400	4.500	5.500	1.400	4.000
Maschinenbau	4.500	700	3.800	4.400	700	3.700
Fahrzeugbau	700	100	600	700	100	600
Sonstiger produzierender Bereich	3.800	1.000	2.800	3.700	1.000	2.700
Energieversorgung	2.600	400	2.200	2.300	400	1.900
Bauwesen	23.400	2.800	20.500	24.000	2.900	21.100
KFZ-Handel, Reparatur	5.500	1.000	4.500	6.200	1.100	5.100
Großhandel	12.400	4.700	7.700	12.500	4.700	7.900
Einzelhandel	27.300	20.200	7.000	30.000	22.700	7.400
Verkehr	13.200	2.200	11.000	12.400	2.100	10.400
Lagerei	4.300	900	3.400	4.600	1.000	3.600
Nachrichtenübermittlung	2.200	700	1.500	1.800	600	1.200
Beherbergung und Gastronomie	32.000	18.900	13.100	34.100	19.500	14.600
Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen	6.200	4.000	2.200	6.900	4.400	2.400
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	1.900	500	1.400	2.300	600	1.700
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	9.200	4.600	4.600	9.000	4.700	4.300
Grundstücks- und Wohnungswesen	2.000	1.300	800	2.200	1.400	900
Gebäudebetreuung	4.400	2.700	1.700	5.100	3.100	2.000
Erziehung und Unterricht	21.200	14.000	7.100	23.500	15.900	7.600
Überlassung von Arbeitskräften	2.900	700	2.100	4.000	1.000	3.000
Öffentliche Verwaltung	19.700	8.300	11.400	20.100	8.400	11.700
Gesundheits- u. Sozialwesen	29.500	22.600	6.900	35.500	27.000	8.500
Vereine/Interessensvertretungen	2.800	1.800	1.000	3.100	2.000	1.000
Verlagswesen / Medien	900	500	500	900	400	500
Rechts-, Steuer, Unternehmensberatung, Werbung	5.200	3.400	1.800	6.200	4.000	2.200
Forschung sowie technische und freiberufliche Tätigkeiten	4.700	1.800	2.900	5.600	2.200	3.500
Telekommunikation	300	100	200	300	100	200
Sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen	3.400	1.900	1.500	3.700	2.100	1.600
Insgesamt	287.300	133.200	154.100	305.800	145.200	160.600

Q: WIFO-Berechnungen –Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 8: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, absolute Veränderung

	2004-2010			2010-2016		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land-u. Forstwirtschaft	-200	-100	-100	100	0	0
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-1.300	-200	-1.100	200	100	100
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	400	100	300	100	100	0
Textil und Bekleidung	-700	-300	-400	-100	-100	0
Be- und Verarbeitung von Holz	1.000	200	900	0	0	0
Papier, Pappe, Herstellung von Druckerzeugnissen	-300	-100	-200	-100	0	0
Wasser- Abwasser	500	100	400	100	0	0
Chemie u. Erdölverarbeitung	600	400	200	-100	0	-100
Gummi- und Kunststoffwaren	-200	-100	-100	200	100	100
Metallerzeugung	1.600	200	1.300	-500	0	-500
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	300	0	300	-400	0	-400
Maschinenbau	1.100	200	900	-100	0	-100
Fahrzeugbau	-300	0	-300	-100	0	0
Sonstiger produzierender Bereich	600	100	500	-100	0	-100
Energieversorgung	-200	0	-200	-300	0	-300
Bauwesen	1.300	300	1.100	600	100	600
KFZ-Handel, Reparatur	1.400	200	1.200	700	100	600
Großhandel	-600	0	-600	100	-100	200
Einzelhandel	4.200	3.400	800	2.800	2.200	600
Verkehr	1.900	200	1.800	-800	-100	-600
Lagerei	-2.300	0	-2.200	300	100	200
Nachrichtenübermittlung	-1.000	-300	-700	-400	-100	-300
Beherbergung und Gastronomie	4.600	2.300	2.200	2.200	600	1.500
Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen	900	600	300	700	400	300
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	200	0	200	500	100	300
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	-500	0	-500	-200	100	-300
Grundstücks- und Wohnungswesen	-300	-100	-200	200	100	100
Gebäudebetreuung	800	300	500	700	400	300
Erziehung und Unterricht	2.500	1.300	1.300	2.400	1.700	700
Überlassung von Arbeitskräften	1.800	500	1.300	1.100	300	800
Öffentliche Verwaltung	700	1.100	-400	300	100	200
Gesundheits- u. Sozialwesen	4.300	3.500	900	5.900	4.400	1.600
Vereine/Interessensvertretungen	-1.000	0	-900	300	200	100
Verlagswesen / Medien	0	0	0	0	0	0
Rechts-, Steuer, Unternehmensberatung, Werbung	-200	-100	0	1.000	600	400
Forschung sowie technische und freiberufliche Tätigkeiten	700	300	500	900	400	500
Telekommunikation	-500	0	-500	0	0	0
Sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen	1.000	700	300	300	200	100

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

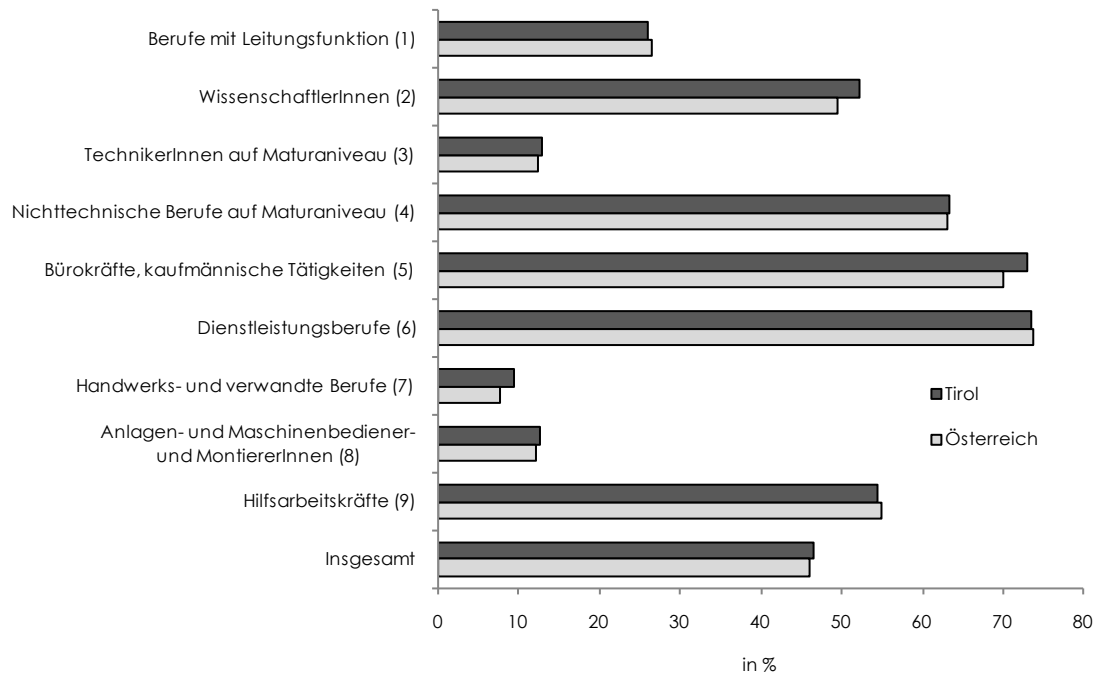
Übersicht 9: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, relative Veränderung (in % pro Jahr)

	2004-2010			2010-2016		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land-u. Forstwirtschaft	-2,6	-2,4	-2,7	1,2	2,0	0,8
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-2,3	-1,6	-2,5	0,4	1,1	0,2
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	1,2	0,7	1,7	0,3	0,5	0,1
Textil und Bekleidung	-7,1	-5,2	-9,6	-1,4	-2,0	-0,5
Be- und Verarbeitung von Holz	5,2	4,6	5,3	-0,1	0,2	-0,2
Papier, Pappe, Herstellung von Druckerzeugnissen	-2,5	-3,0	-2,4	-0,7	-1,2	-0,5
Wasser- Abwasser	11,5	10,0	11,9	0,9	2,2	0,6
Chemie u. Erdölverarbeitung	2,4	4,8	1,3	-0,4	-0,3	-0,4
Gummi- und Kunststoffwaren	-1,6	-2,7	-1,2	2,1	3,0	1,8
Metallerzeugung	4,5	4,1	4,5	-1,2	0,0	-1,4
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	1,0	0,3	1,2	-1,2	0,1	-1,6
Maschinenbau	4,6	5,0	4,6	-0,2	1,0	-0,4
Fahrzeugbau	-5,5	-4,1	-5,7	-1,4	-2,1	-1,3
Sonstiger produzierender Bereich	2,8	1,0	3,5	-0,6	-0,4	-0,7
Energieversorgung	-1,2	-0,7	-1,2	-2,3	-0,8	-2,6
Bauwesen	1,0	1,8	0,9	0,4	0,4	0,5
KFZ-Handel, Reparatur	5,1	4,0	5,4	1,9	1,3	2,0
Großhandel	-0,8	0,1	-1,3	0,2	-0,2	0,4
Einzelhandel	2,9	3,1	2,1	1,6	1,7	1,4
Verkehr	2,6	1,2	2,9	-1,0	-1,0	-1,0
Lagerei	-6,8	-0,8	-8,1	1,3	1,7	1,2
Nachrichtenübermittlung	-6,0	-6,1	-6,0	-3,3	-3,1	-3,5
Beherbergung und Gastronomie	2,6	2,2	3,2	1,1	0,6	1,9
Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen	2,6	2,9	2,1	1,7	1,6	2,0
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	2,3	-0,1	3,3	4,0	4,5	3,9
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	-0,9	-0,2	-1,6	-0,3	0,5	-1,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	-2,1	-1,2	-3,4	1,6	1,4	1,9
Gebäudebetreuung	3,6	2,2	6,1	2,6	2,4	3,0
Erziehung und Unterricht	2,1	1,6	3,3	1,8	1,9	1,6
Überlassung von Arbeitskräften	17,6	19,6	17,0	5,5	5,3	5,6
Öffentliche Verwaltung	0,6	2,4	-0,6	0,3	0,2	0,4
Gesundheits- u. Sozialwesen	2,7	2,8	2,3	3,1	3,0	3,5
Vereine/Interessensvertretungen	-4,9	-0,4	-10,5	1,8	1,8	1,7
Verlagswesen / Medien	-0,4	-0,4	-0,5	-0,3	-0,4	-0,1
Rechts-, Steuer, Unternehmensberatung, Werbung	-0,5	-0,7	-0,3	3,0	2,9	3,2
Forschung sowie technische und freiberufliche Tätigkeiten	2,8	2,7	2,8	3,0	3,4	2,8
Telekommunikation	-14,1	-3,7	-16,6	-2,3	-0,9	-2,8
Sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen	5,9	8,3	3,4	1,4	1,8	0,9
Insgesamt	1,4	1,9	1,0	1,1	1,5	0,6

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

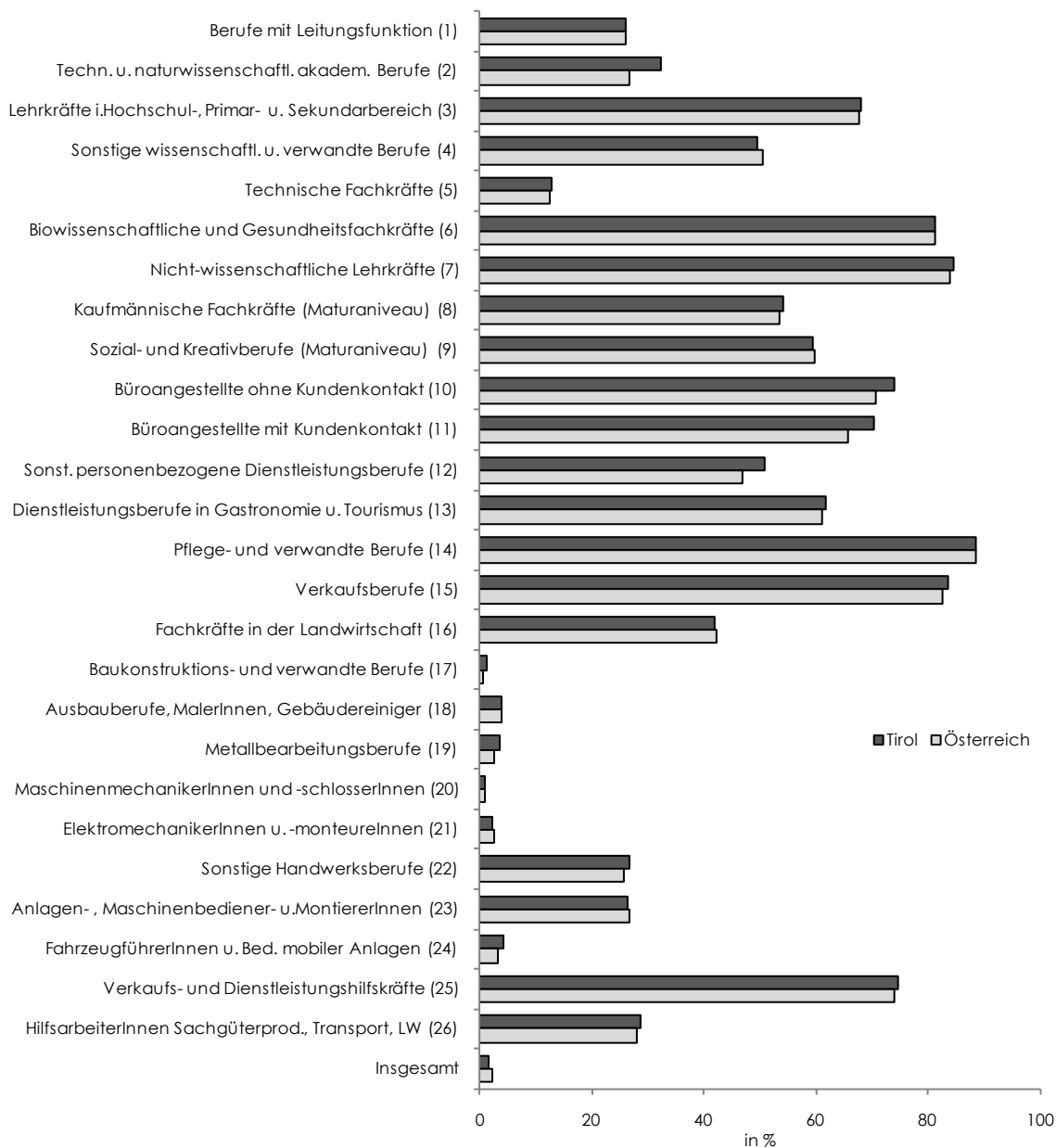
4.2 Tabellenanhang zur Berufsprognose

Abbildung 21: Frauenanteile in den Berufshauptgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2010)



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Abbildung 22: Frauenanteile in den 27 Berufsgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2010)



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Übersicht 10: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2010 und 2016

	2010			2016		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	21.100	5.500	15.600	23.400	6.300	17.000
1 Berufe mit Leitungsfunktion	21.100	5.500	15.600	23.400	6.300	17.000
Berufshauptgruppe 2	25.000	13.100	12.000	29.300	15.300	14.000
2 Technische u. naturwissenschaftl. akadem. Berufe	8.000	2.600	5.400	10.300	3.400	6.900
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	11.200	7.600	3.600	11.800	8.200	3.700
4 Sonstige WissenschaftlerInnen und verwandte Berufe	5.900	2.900	3.000	7.200	3.700	3.500
Berufshauptgruppe 3	14.500	1.900	12.600	16.300	2.100	14.200
5 Technische Fachkräfte	14.500	1.900	12.600	16.300	2.100	14.200
Berufshauptgruppe 4	37.600	23.800	13.800	40.400	26.200	14.100
6 Biowissenschaftl. u. Gesundheitsfachkräfte ¹⁾	8.800	7.100	1.600	10.800	8.800	2.000
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	3.100	2.600	500	3.400	2.900	500
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	22.800	12.300	10.500	22.800	12.500	10.300
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	2.900	1.700	1.200	3.300	2.000	1.300
9a Sozialpflegerische Berufe	1.500	900	500	1.800	1.100	600
9b Kreativ- u. Sportberufe, Ordensbrüder/-schwestern	1.500	800	700	1.600	900	700
Berufshauptgruppe 5	36.300	26.500	9.800	38.100	28.000	10.100
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	25.900	19.200	6.800	27.100	20.100	7.000
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	10.400	7.300	3.100	11.000	7.900	3.100
Berufshauptgruppe 6	49.900	36.700	13.200	56.800	42.100	14.700
12 Sonst. personenbezogene Dienstleistungsberufe	5.800	3.000	2.900	6.000	3.100	2.900
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	16.300	10.100	6.300	18.700	11.500	7.200
14 Pflege- u. verwandte Berufe	9.700	8.600	1.100	11.600	10.200	1.300
15 Verkaufsberufe	18.000	15.100	2.900	20.600	17.300	3.300
Berufshauptgruppe 7	47.400	4.500	42.900	48.700	4.400	44.300
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	2.800	1.200	1.600	2.900	1.300	1.700
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	7.900	100	7.800	7.900	100	7.800
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	12.100	500	11.600	13.100	500	12.600
19 Metallbearbeitungsberufe	3.800	100	3.700	3.900	100	3.800
20 Maschinenmechaniker u. –schlosser	8.800	100	8.700	9.200	100	9.100
21 Elektro-, Elektronikmechaniker u. –monteure	2.700	100	2.600	2.900	100	2.800
22 Sonstige Handwerksberufe	9.300	2.500	6.800	8.800	2.300	6.600
Berufshauptgruppe 8	19.800	2.500	17.300	17.600	2.100	15.400
23 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	7.600	2.000	5.600	6.400	1.700	4.800
24 Fahrzeugführer- u. BedienerInnen mobiler Anlagen	12.200	500	11.700	11.100	500	10.700
Berufshauptgruppe 9	34.600	18.800	15.800	34.400	18.600	15.800
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	19.300	14.400	4.900	20.100	14.700	5.400
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug., Transport, LW)	15.300	4.400	10.900	14.300	4.000	10.400
Berufshauptgruppe 0	1.000	0	900	1.000	0	900
27 SoldatInnen	1.000	0	900	1.000	0	900

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ BiotechnikerInnen und verwandte Berufe („Biowissenschaftliche Fachkräfte“) können auf Grund der geringen Fallzahlen (2010 österreichweit rd. 3.700) nicht separat ausgewiesen bzw. konsistent geschätzt werden. Die Gruppe der biowissenschaftlichen und Gesundheitsfachkräfte umfasst Fachkräfte ohne akademische Ausbildung.

Übersicht 11: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2010 bis 2016

	Veränderung 2010 bis 2016					
	Insgesamt	Absolut		In % pro Jahr		
		Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	2.300	900	1.400	1,7	2,5	1,4
1 Berufe mit Leitungsfunktion	2.300	900	1.400	1,7	2,5	1,4
Berufshauptgruppe 2	4.300	2.200	2.100	2,7	2,6	2,7
2 Technische u. naturwissenschaftl. akadem. Berufe	2.300	800	1.500	4,3	4,9	4,1
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	600	600	100	0,9	1,2	0,4
4 Sonstige WissenschaftlerInnen und verwandte Berufe	1.300	800	500	3,4	4,1	2,7
Berufshauptgruppe 3	1.800	200	1.500	1,9	1,9	1,9
5 Technische Fachkräfte	1.800	200	1.600	1,9	1,9	1,9
Berufshauptgruppe 4	2.700	2.400	300	1,2	1,6	0,4
6 Biowissenschaftl. u. Gesundheitsfachkräfte ¹⁾	2.100	1.700	400	3,6	3,6	3,5
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	300	300	0	1,5	1,5	1,2
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	0	200	-200	0,0	0,3	-0,3
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	400	200	100	2,0	2,2	1,7
9a Sozialpflegerische Berufe	300	200	100	3,2	3,0	3,5
9b Kreativ- u. Sportberufe, Ordensbrüder/-schwestern	100	0	0	0,7	0,0	0,0
Berufshauptgruppe 5	1.800	1.600	300	0,8	1,0	0,5
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	1.200	1.000	200	0,7	0,8	0,5
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	700	600	100	1,0	1,3	0,4
Berufshauptgruppe 6	6.900	5.300	1.500	2,2	2,3	1,8
12 Sonst. personenbezogene Dienstleistungsberufe	100	100	0	0,4	0,5	0,3
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	2.300	1.400	900	2,2	2,2	2,3
14 Pflege- u. verwandte Berufe	1.800	1.600	200	2,9	2,9	3,0
15 Verkaufsberufe	2.600	2.200	300	2,2	2,3	1,9
Berufshauptgruppe 7	1.300	-100	1.400	0,5	-0,4	0,5
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	100	100	0	0,5	1,0	0,2
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	0	0	0	0,0	0,0	0,0
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	1.000	0	900	1,3	1,6	1,3
19 Metallbearbeitungsberufe	100	0	100	0,4	0,0	0,5
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	400	0	400	0,7	0,0	0,7
21 Elektro-, Elektronikmechaniker u. -monteure	200	0	200	1,3	0,0	1,4
22 Sonstige Handwerksberufe	-400	-200	-200	-0,8	-1,5	-0,6
Berufshauptgruppe 8	-2.200	-400	-1.900	-2,0	-2,5	-1,9
23 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	-1.100	-300	-800	-2,6	-2,8	-2,6
24 Fahrzeugführer- u. BedienerInnen mobiler Anlagen	-1.100	0	-1.100	-1,6	-1,5	-1,6
Berufshauptgruppe 9	-200	-200	0	-0,1	-0,2	0,0
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	800	300	500	0,7	0,3	1,7
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug., Transport, LW)	-1.000	-400	-600	-1,1	-1,8	-0,9

Q: WIFO-Berechnungen –Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ BiotechnikerInnen und verwandte Berufe („Biowissenschaftliche Fachkräfte“) können auf Grund der geringen Fallzahlen (2010 österreichweit rd. 3.700) nicht separat ausgewiesen bzw. konsistent geschätzt werden. Die Gruppe der biowissenschaftlichen und Gesundheitsfachkräfte umfasst Fachkräfte ohne akademische Ausbildung.

4.3 Branchen- und Berufsgliederung

Übersicht 12: Zusammenfassung von Berufshaupt- und -untergruppen auf Basis ISCO-88

Nr.	Bezeichnung	Berufsgliederung gemäß Ö-ISCO (bis zu 4-Steller)
BERUFSHAUPTGRUPPE 1		
1	"Berufe mit Leitungsfunktion"	Ö-ISCO 11: Angehörige gesetzgebender Körperschaften u. leitende Verwaltungsbedienstete (111); Leitende Bedienstete von Interessenorganisationen (114)
		Ö-ISCO 12: DirektorInnen u. HauptgeschäftsführerInnen (121); Produktions- u. OperationsleiterInnen (122) in Land- u. Forstwirtschaft (1221), im verarbeitenden Gewerbe (1222), im Baugewerbe (1223), im Groß- u. Einzelhandel (1224), in Restaurants und Hotels (1225), in Transportwesen, Lagerbewirtschaftung u. Nachrichtenübermittlung (1226), in gewerblichen Dienstleistungsunternehmen (1227), in Körperpflege u. verwandten Berufen (1228); Sonstige FachbereichsleiterInnen (123); FinanzdirektorInnen u. VerwaltungsleiterInnen (1231), PersonalleiterInnen u. SozialdirektorInnen (1232), Verkaufs- u. AbsatzleiterInnen (1233), WerbeleiterInnen u. LeiterInnen der Öffentlichkeitsarbeit (1234), LeiterInnen des Einkaufs u. der Materialwirtschaft (1235), LeiterInnen der EDV (1236), Forschungs- u. EntwicklungsleiterInnen (1237)
		Ö-ISCO 13: LeiterInnen kleiner Unternehmen ¹⁾ (131) in der Land- u. Forstwirtschaft (1311), im verarbeitenden Gewerbe (1312), im Baugewerbe (1313), im Groß- und Einzelhandel (1314), von Restaurants und Hotels (1315), im Transportwesen, in der Lagerei und Nachrichtenübermittlung (1316), LeiterInnen von kleinen gewerblichen Dienstleistungsunternehmen (1317), von kleinen Körperpflege- u. verwandten Dienstleistungsunternehmen (1318)
BERUFSHAUPTGRUPPE 2		
2	"Technische u. naturwissenschaftliche akademische Berufe"	Ö-ISCO 21: PhysikerInnen, ChemikerInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (211); PhysikerInnen u. AstronomInnen (2111), MeteorologInnen (2112), ChemikerInnen (2113), GeologInnen u. GeophysikerInnen (2114), MathematikerInnen, StatistikerInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2121-2122); InformatikerInnen (213); ArchitektInnen, Raum- u. VerkehrsplanerInnen (2141), BauingenieurInnen (2142), ElektroingenieurInnen (2143), Elektronik- u. FernmeldeingenieurInnen (2144), MaschinenbauingenieurInnen (2145), ChemieingenieurInnen (2146), BergbauingenieurInnen, Metallurgen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2147), Kartographen u. VermessungsingenieurInnen (2148)
		Ö-ISCO 22: BiowissenschaftlerInnen (221); BiologInnen, BotanikerInnen, ZoologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2211), PharmakologInnen, PathologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (nicht Ärzte) (2212), Agrar- u. verwandte WissenschaftlerInnen (2213); ÄrztInnen (2221), ZahnärztInnen (2222), TierärztInnen (2223), ApothekerInnen (2224); Wissenschaftliche Krankenpflege- u. Geburtshilfefachkräfte (223)
3	"Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich"	Ö-ISCO 23: Wissenschaftliche Lehrkräfte: Universitäts- u. HochschullehrerInnen (231); LehrerInnen des Sekundarbereichs (232); LehrerInnen des Primar- u. Vorschulbereichs (233); SonderschullehrerInnen (234); Pädagogik-, DidaktiklehrerInnen u. -beraterInnen (2351); Schulinspektoren (2352)

¹⁾ Als "LeiterInnen kleiner Unternehmen" werden all jene Beschäftigten bezeichnet, welche unter eigenem Namen oder für einen fremden Eigentümer Unternehmen bzw. kleine Organisationen mit einem Mitarbeiterstand von maximal 9 Beschäftigten leiten.

4	"Sonstige wissenschaftliche u. verwandte Berufe"	Ö-ISCO 24: Unternehmensberatungs- u. Organisationsfachkräfte (241); WirtschaftsprüferInnen u. SteuerberaterInnen (2411), Personalfachleute, BerufsberaterInnen u. BerufsanalysikerInnen (2412); JuristInnen (242) (AnwältInnen u. RichterInnen)
		Archiv-, Bibliotheks-, Museums- u. verwandte InformationswissenschaftlerInnen (243); SozialwissenschaftlerInnen (244); WirtschaftswissenschaftlerInnen (2441), SoziologInnen, AnthropologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2442), PhilosophInnen, HistorikerInnen u. PolitologInnen (2443), PhilologInnen, ÜbersetzerInnen u. DolmetscherInnen (2444), PsychologInnen (2445), Wissenschaftliche SozialarbeiterInnen (2446)
		SchriftstellerInnen, bildende o. darstellende KünstlerInnen (245); AutorInnen, JournalistInnen u. andere SchriftstellerInnen (2451), BildhauerInnen, MalerInnen u. verwandte KünstlerInnen (2452), KomponistInnen, MusikerInnen u. SängerInnen (2453), ChoreographInnen u. TänzerInnen (2454), Film-, Bühnen- u. sonstige SchauspielerInnen, RegisseurInnen (2455)
		Geistliche, SeelsorgerInnen (246); Wissenschaftliche Verwaltungsfachkräfte des öffentlichen Dienstes (247)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 3¹⁾</i>		
5	"Technische Fachkräfte"	Ö-ISCO 31: Chemo- u. PhysikotechnikerInnen (3111), BautechnikerInnen (3112), ElektrotechnikerInnen (3113), Elektronik- u. TelekommunikationstechnikerInnen (3114), MaschinenbautechnikerInnen (3115), Chemiebetriebs- u. VerfahrenstechnikerInnen (3116), Bergbau- u. HüttentechnikerInnen (3117), Technische ZeichnerInnen (3118)
		Datenverarbeitungsfachkräfte (312); DatenverarbeitungsassistentInnen (3121), EDV-Operateure (3122), Roboterkontrolleure u. -programmiererInnen (3123)
		BedienerInnen optischer u. elektronischer Anlagen (313); PhotographInnen u. BedienerInnen von Bild- u. Tonaufzeichnungsanlagen (3131), Fernseh-, Rundfunk- u. FernmeldeanlagenbedienerInnen (3132), BedienerInnen medizinischer Geräte (3133)
		Schiffs- u. FlugzeugführerInnen (314); SchiffsmaschinistInnen (3141), SchiffsführerInnen u. Lotsen (3142), FlugzeugführerInnen u. verwandte Berufe (3143), FlugverkehrslotsInnen (3144), FlugsicherungstechnikerInnen (3145); Sicherheits- u. QualitätskontrolleurInnen (315); Bau-, Brandschutz- u. BrandinspektorInnen (3151), Gesundheits-, Umweltschutzinspektoren u. QualitätskontrolleurInnen (3152)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 4</i>		
6	"Biowissenschaftliche und Gesundheitsfachkräfte"	Ö-ISCO 32: BiotechnikerInnen (3211), Agrar- u. ForstwirtschaftstechnikerInnen (3212), Land- u. forstwirtschaftliche BeraterInnen (3213); Medizinische Fachberufe (ohne Krankenpflege) (322); Medizinische AssistentInnen (3221) (u.a. LaborassistentIn; med.-techn. AnalytikerIn), Hygiene-, Gesundheitsaufsichts- u. Umweltschutzbeamten (3222), DiätassistentInnen u. ErnährungsberaterInnen (3223), AugenoptikerInnen (3224), Zahnmedizinische AssistentInnen (3225), PhysiotherapeutInnen u. verwandte Berufe (3226), Veterinärmedizinische AssistentInnen (3227), Pharmazeutische AssistentInnen (3228), Sonstige (3229) (u.a. Ergotherapie, Logopädie); Nicht-wissenschaftliche Krankenpflege- u. Geburtshilfefachkräfte (323)
7	"Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte"	Ö-ISCO 33: Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte des Primarbereiches (331); Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte des Vorschulbereiches (332); Nicht-wissenschaftliche Sonderschullehrkräfte (333); Sonstige Lehrkräfte ohne akademische Ausbildung (334) (u.a. Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung, KindergartenpädagogInnen)
8	"Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)"	Ö-ISCO 34: Finanz- und Verkaufsfachkräfte (341); EffektenhändlerInnen, -maklerInnen und FinanzmaklerInnen (3411), VersicherungsvertreterInnen (3412), ImmobilienmaklerInnen (3413), ReiseberaterInnen u. -veranstalterInnen (3414), Technische u. kaufmännische HandelsvertreterInnen (3415), EinkäuferInnen (3416), SchätzerInnen u. VersteigererInnen (3417); VermittlerInnen gewerblicher Dienstleistungen u. HandelsmaklerInnen (342); HandelsmaklerInnen (3421), VermittlerInnen von Abrechnungs- u. Speditionsdienstleistungen (3422), Arbeits- u. PersonalvermittlerInnen (3423)
		Verwaltungsfachkräfte (343); VerwaltungssekretärInnen u. verwandte Fachkräfte (3431), Fachkräfte für Rechts- u. verwandte Angelegenheiten (3432), BuchhalterInnen (3433), Statistische, mathematische u. verwandte Fachkräfte (3434); Zoll-, Steuer- u. verwandte Fachkräfte der öffentlichen Verwaltung (344) (auch: Staatliche Sozialverwaltungsbedienstete (3443), Staatliche Bedienstete bei Paß-, Lizenz- u. Genehmigungsstellen (3444) sowie PolizeikommissarInnen u. DetektivInnen (345))
9	"Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)"	Ö-ISCO 34: <u>Unterteilung 9a</u> : Sozialpflegerische Berufe (346) (u.a. Altenpflege u. -betreuung; Behindertenbetreuung; Jugendfürsorge; Lebens- u. Sozialberatung); <u>Unterteilung 9b</u> : Künstlerische, Unterhaltungs- u. Sportberufe (347) (u.a. DekorateurInnen u. gewerbliche DesignerInnen, Rundfunk-, Fernsehsprecher u. verwandte Berufe, Straßen-, Nachtclub- u. verwandte MusikerInnen, SängerInnen u. TänzerInnen, Clowns, Zauberer, AkrobatInnen, Berufssportler); Ordensbrüder/-schwestern u. SeelsorgerInnen (348)

BERUFSHAUPTGRUPPE 5		
10	"Büroangestellte ohne Kundenkontakt"	Ö-ISCO 41: SekretärInnen, MaschinenschreiberInnen u. verwandte Berufe (411): StenographInnen, StenotypistInnen, MaschinenschreiberInnen (4111), BedienerInnen von Textverarbeitungs- u. verwandten Anlagen (4112), DatenerfasserInnen (4113), RechenmaschinenbedienerInnen (4114), SekretärInnen (4115); Angestellte im Rechnungs-, Statistik- u. Finanzwesen (412): Rechnungswesen- u. Buchhaltungsangestellte (4121), Statistik- u. Finanzangestellte (4212); Materialverwaltungs- u. Transportangestellte (413): LagerverwalterInnen (4131), Material- u. FertigungsplanerInnen (4132), Speditionsangestellte (4133); Bibliotheks-, Post- u. verwandte Angestellte (414): Bibliotheks-, Dokumentations- u. Registraturangestellte (4141), Postverteiler u. -sortiererInnen (4142), KodiererInnen, KorrekturleserInnen u. verwandte Kräfte (4143), SchreiberInnen u. verwandte Arbeitskräfte (4144); Sonstige Büroangestellte (419) (u. a. Meinungsforschungsangestellte, Anwaltskanzleiangestellte, Büro-PraktikantInnen, ReklamationsbearbeiterInnen)
11	"Büroangestellte mit Kundenkontakt"	Ö-ISCO 42: KassiererInnen u. KartenverkäuferInnen (4211), Bank-, Post u. andere Schalterbedienstete (4212), BuchmacherInnen u. Croupiers (4213), PfandleiherInnen u. GeldverleiherInnen (4214), Inkassobeauftragte u. verwandte Arbeitskräfte (4215); Kundeninformationsangestellte (422); Reisebüroangestellte (4221), Empfangsbürokräfte u. Auskunftspersonal (4222), TelefonistInnen (4223)
BERUFSHAUPTGRUPPE 6		
12	"Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe"	Ö-ISCO 51: ReisebegleiterInnen u. verwandte Berufe (511) (u.a. Stewardessen, SchaffnerInnen, ReiseführerInnen); Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe (514) (u.a. Friseure, KosmetikerInnen, GesellschafterInnen, LeichenbestatterInnen); Sicherheitsbedienstete (516): Feuerwehrleute (5161), PolizistInnen (5162), GefängnisaufseherInnen (5163)
13	"Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus"	Ö-ISCO 51: Dienstleistungsberufe im Gaststättengewerbe u. hauswirtschaftlichen Bereich (512): Hauswirtschaftliche u. verwandte Berufe (5121) (u. a. Hotelfachkräfte, Butler, InternatsleiterInnen), KöchInnen (5122), KellnerInnen u. BarkeeperInnen (5123)
14	"Pflege- und verwandte Berufe"	Ö-ISCO 51: Pflege- u. verwandte Berufe (513): Kinderbetreuer- und ErzieherInnen (5131), Pflegekräfte in Institutionen (5132) (u. a. nicht-diplomierte Krankenschwestern u. -pfleger, Altenbetreuung, Ordinationshilfen), Haus- u. FamilienpflegerInnen (5133) (u. a. nicht-diplomierte Hauspflege u. Privatkrankenpflege, Heimhilfeschwestern)
15	"Verkaufsberufe"	Ö-ISCO 52: Mannequins/Dressmen u. sonstige Modelle (521); LadenverkäuferInnen, Verkaufs-, MarktstandverkäuferInnen u. VorführerInnen (522)
BERUFSHAUPTGRUPPE 7		
16	"Fachkräfte in der Landwirtschaft"	Ö-ISCO 61: GärtnerInnen u. AckerbauerInnen (611); Tierwirtschaftliche u. verwandte Berufe (612); AckerbauerInnen u. Tierzüchter/-halterInnen (613); Forstarbeitskräfte u. verwandte Berufe (614); Fischer, Jäger- u. FallenstellerInnen (615)
17	"Baukonstruktions- und verwandte Berufe"	Ö-ISCO 71: Mineralgewinnungs- u. Bauberufe: Bergleute, SprengmeisterInnen, SteinbearbeiterInnen u. SteinbildhauerInnen (711); Baukonstruktions- u. verwandte Berufe (712) (u.a. BauhandwerkerInnen, MaurerInnen u. Bausteinmetzen, BetonierInnen, Betonoberflächenfertigmacher, Zimmerer, BautischlerInnen)
18	"Ausbau- und verwandte Berufe, Maler, Gebäudereiniger"	Ö-ISCO 71: Ausbau- u. verwandte Berufe (713): DachdeckerInnen (7131), Fußboden- u. FliesenlegerInnen (7132), StukkateurInnen (7133), IsoliererInnen (7134), GlaserInnen (7135), Gas-, Wasser- u. HeizungsinstallateurInnen (7136), Bau- u. verwandte ElektrikerInnen (7137); MalerInnen, GebäudereinigerInnen u. verwandte Berufe (714) (TapeziererInnen, SchornsteinfegerInnen)
19	"Metallbearbeitungsberufe"	Ö-ISCO 72: FormerInnen (für Metallguß), SchweißerInnen, BlechkaltverformerInnen, BaumetallverformerInnen u. verwandte Berufe (721) (u. a. TaucherInnen (Unterwasser) (7216)) GrobschmiedInnen, HammerschmiedInnen u. SchmiedepresserInnen (7221), WerkzeugmacherInnen u. verwandte Berufe (7222), Werkzeugmaschinen-einrichter- u. BedienerInnen (7223), Metallschleifer, Metallpolierer u. Werkzeugschärfer (7224)
20	"MaschinenmechanikerInnen und -schlosserInnen"	Ö-ISCO 72: MaschinenmechanikerInnen u. -schlosserInnen (723) (u.a. KraftfahrzeugmechanikerInnen u. -schlosserInnen, FlugmotorenmechanikerInnen u. -schlosserInnen, Landmaschinen- oder IndustriemaschinenmechanikerInnen u. -schlosserInnen)
21	"ElektromechanikerInnen u. -monteurInnen"	Ö-ISCO 72: Elektro- u. ElektronikmechanikerInnen u. -monteurInnen u. Service-Fachkräfte (724), auch: Telefon- u. TelegrapheninstallateurInnen u. -wartungspersonal (7244), Elektrokabel-, ElektroleistungsmonteurInnen u. -wartungspersonal (7245)

22	"Sonstige Handwerksberufe"	<p>Ö-ISCO 73: Feinmechanik, KunsthandwerkerInnen u. verwandte Berufe (731) (u. a. PräzisionsarbeiterInnen für Metall, MacherInnen von Präzisions- und Musikinstrumenten, SchmuckwarenherstellerInnen u. EdelmetallbearbeiterInnen); TöpferInnen, GlasmacherInnen u. verwandte Berufe (732); KunsthandwerkerInnen für Holz, Textilien, Leder u. verwandte Materialien (733)</p> <p>DruckhandwerkerInnen u. verwandte Berufe (734) (u.a. SchriftsetzerInnen, Stereotypeure u. GalvanoplastikerInnen, Klischeehersteller u. -ätzerInnen, FotolaborantInnen, BuchbinderInnen, Sieb-, Druckstock- u. TextildruckerInnen)</p> <p>Ö-ISCO 74: Sonstige Handwerks- u. verwandte Berufe in der Nahrungsmittelverarbeitung (741); HolzbearbeiterInnen, MöbeltischlerInnen u. verwandte Berufe (742); Textil-, Bekleidungs- u. verwandte Berufe (743) (u.a. SpinnvorbereiterInnen, Weber-, Stricker-, WikerInnen, Herren-, DamenschneiderInnen u. HutmacherInnen, Kürschner u. verwandte Berufe, Schnittmuster-macher- u. ZuschneiderInnen (Textilien, Leder u.ä.), Näher-, StickerInnen u. verwandte Berufe, Polsterer u. verwandte Berufe); Fell-, LederarbeiterInnen u. SchuhmacherInnen (744)</p>
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 8</i>		
23	"Anlagen- u. MaschinenbedienerInnen u. MontiererInnen"	<p>Ö-ISCO 81: BedienerInnen von bergbaulichen u. Mineralaufbereitungsanlagen (811); VerfahrensanlagenbedienerInnen in der Metallerzeugung u. Metallumformung (812) (u. a. OfenbedienerInnen, Metallschmelzer-, MetallgießerInnen u. WalzwerkerInnen, Metallhärter-, MetallvergüterInnen, Metallzieher- u. PreßzieherInnen)</p> <p>BedienerInnen von Anlagen zur Glas- u. Keramikerstellung sowie verwandte AnlagenbedienerInnen (813); BedienerInnen von Anlagen zur Holzaufbereitung u. Papier(brei)-herstellung (814); BedienerInnen chemischer Verfahrensanlagen (815) (u.a. von Brechmaschinen, Mahlwerken u. Mischanlagen, von Warmbehandlungsanlagen, von Filtrier- u. Trennvorrichtungen, von Destillations- u. ReaktionsgefäßbedienerInnen u. von Erdöl- u. Erdgasraffineranlagen); BedienerInnen von Energieerzeugungs- u. verwandten Anlagen: von Dampfmaschinen u. -kesseln, Verbrennungs-, Wasserbehandlungs- u. verwandten Anlagen (816); BedienerInnen von Industrierobotern (817)</p> <p>Ö-ISCO 82: MaschinenbedienerInnen für Metall- u. Mineralerzeugnisse (821) (u.a. von Werkzeugmaschinen, von Maschinen zur Herstellung u. Verarbeitung von Zement u. verwandten Mineralien); MaschinenbedienerInnen für chemische Erzeugnisse (822) (u.a. von Maschinen zur Herstellung von pharmazeutischen Produkten u. Toilettenartikeln, von Maschinen zur Herstellung von Munition u. explosiven Stoffen, von Metalloberflächenbearbeitungs- u. -beschichtungsmaschinen, von Maschinen zur Herstellung photographischer Erzeugnisse)</p> <p>MaschinenbedienerInnen für Gummi- u. Kunststoffherzeugnisse (823); MaschinenbedienerInnen für Holzherzeugnisse (824); MaschinenbedienerInnen für Druck-, Buchbinde- u. Papiererzeugnisse (825); MaschinenbedienerInnen für Textil-, Pelz- u. Ledererzeugnisse (auch: BedienerInnen von Nähmaschinen u. Reinigungsmaschinen); MaschinenbedienerInnen zur Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln (827)</p> <p>MontiererInnen (828); von mechanischen Bauteilen (8281), von elektrischen Einrichtungen (8282), von elektronischen Einrichtungen (8283), von Metall-, Gummi- u. Kunststoff-erzeugnissen (8284), von Holzwaren u. verwandten Erzeugnissen (8285), von Pappe-, Textil- u. verwandten Erzeugnissen (8286), von Erzeugnissen aus unterschiedlichen Materialien (8287); Sonstige MaschinenbedienerInnen (829) (u.a. AbfallsortiererInnen, FließbandarbeiterInnen, AbfüllerInnen, Warenkontrolle)</p>
24	"FahrzeugführerInnen u. BedienerInnen mobiler Anlagen"	<p>Ö-ISCO 83: LokomotivführerInnen, Eisenbahnbremsler, StellwerksbedienerInnen u. RangiererInnen (831); KraftfahrzeugführerInnen (832): MotorradfahrerInnen (Warenbeförderung) (8321), Personenkraftwagen-, Taxi- u. KleinlastkraftwagenfahrerInnen (8322), Busfahrer- u. StraßenbahnführerInnen (8323), FahrerInnen schwerer Lastkraftwagen (8324), FührerInnen von motorisierten land- u. forstwirtschaftlichen Maschinen (8331), FührerInnen von Erdbewegungs- u. verwandten Maschinen (8332), KranführerInnen, AufzugsmaschinistInnen u. BedienerInnen verwandter Hebeeinrichtungen (8333), HubkarrenführerInnen (u.a. Abschleppdienst, Gabelstapler, HochregalfahrerInnen) (8334); Deckpersonal auf Schiffen u. verwandte Berufe (834)</p>

BERUFSHAUPTGRUPPE 9		
25	"Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräfte"	Ö-ISCO 91: StraßenhändlerInnen (9111), HausiererInnen u. TelefonverkäuferInnen (9112); SchuhputzerInnen u. sonstige auf der Straße ausgeübte einfache Dienstleistungstätigkeiten (912); Haushaltshilfen u. verwandte Hilfskräfte, Reinigungspersonal u. WäscherInnen (913); Haushaltshilfen u. Reinigungspersonal in Privathaushalten (9131), in Büros, Hotels u. sonstigen Einrichtungen (9132), Handwäscher- u. HandbüglerInnen (9133), HausmeisterInnen, FensterputzerInnen u. verwandtes Reinigungspersonal (914); BotInnen, Paket-, Gepäck-trägerInnen u. -austrägerInnen (9151), PförtnerInnen, Wachpersonal u. verwandte Berufe (9152), AutomatenkassiererInnen, ZählerableserInnen (9153); MüllsammlerInnen, StraßenkehrerInnen u. verwandte Berufe (916)
26	"HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport und Landwirtschaft"	Ö-ISCO 92: Land- u. forstwirtschaftliche HilfsarbeiterInnen (9211-9212); HilfsarbeiterInnen in Fischerei, Jagd u. Fallenstellerei (9213) Ö-ISCO 93: HilfsarbeiterInnen im Bergbau, Baugewerbe, Verarbeitenden Gewerbe u. Transportwesen: HilfsarbeiterInnen im Bergbau u. Steinbruch (9311), Bau- u. InstandhaltungshilfsarbeiterInnen (Straßen, Dämme u. ähnliche Bauwerke) (9312), BauhilfsarbeiterInnen (Hochbau) (9313); HilfsarbeiterInnen in der Fertigung (932) (u.a. ÄrztInnenmusterzusammenstellung; ArtikelanpreislerInnen; EierabpackerInnen; EtikettiererInnen); Transport- u. FrachtarbeiterInnen (933)
BERUFSHAUPTGRUPPE 0		
27	"SoldatInnen"	Ö-ISCO 01: SoldatInnen (010)

Q: WIFO – 1) Die zehn Berufshauptgruppen nach Ö-ISCO wurden adaptiert: Die technischen und gleichrangigen nicht-technischen Berufe wurden auf zwei Berufshauptgruppen aufgeteilt; die zahlenmäßig kleine Gruppe der Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei zu den Handwerksberufen gezählt. – Anm.: Die offizielle Berufsgliederung gemäß ISCO sieht größten Teils keine geschlechtsneutralen Berufsbezeichnungen vor.

Übersicht 13: Zusammenfassung von Branchengruppen auf Basis von ÖNACE 2-Stellern

1	Land- u. Forstwirtschaft	(01) Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten; (02) Forstwirtschaft und Holzeinschlag ;(03) Fischerei und Aquakultur
2	Bergbau, Stein- und Glaswaren	(05) Kohlenbergbau; (06) Gewinnung von Erdöl und Erdgas; (07) Erzbergbau; (08) Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau; (09) Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden; (23) Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
3	Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	(10) Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; (11) Getränkeherstellung; (12) Tabakverarbeitung
4	Textil und Bekleidung	(13) Herstellung von Textilien; (14) Herstellung von Bekleidung; (15) Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
5	Be- und Verarbeitung von Holz	(16) Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
6	Papier, Pappe, Herstellung von Druckerzeugnissen	(17) Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus; (18) Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
7	Wasser- Abwasser	(36) Wasserversorgung; (37) Abwasserentsorgung; (38) Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung; (39) Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung
8	Chemie u. Erdölverarbeitung	(19) Kokerei und Mineralölverarbeitung; (20) Herstellung von chemischen Erzeugnissen; (21) Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
9	Gummi- und Kunststoffwaren	(22) Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
10	Metallerzeugung	(24) Metallerzeugung und -bearbeitung; (25) Herstellung von Metallerzeugnissen
11	Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	(26) Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen ;(27) Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
12	Maschinenbau	(28) Maschinenbau
13	Fahrzeugbau	(29) Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen; (30) Sonstiger Fahrzeugbau
14	Sonstiger produzierender Bereich	(31) Herstellung von Möbeln; (32) Herstellung von sonstigen Waren, (33) Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen
15	Energieversorgung	(35) Energieversorgung
16	Bauwesen	(41) Hochbau; (42) Tiefbau ;(43) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe
17	KFZ-Handel, Reparatur	(45) Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
18	Großhandel	(46) Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)
19	Einzelhandel	(47) Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
20	Verkehr	(49) Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen; (50) Schifffahrt; (51) Luftfahrt
21	Lagerei	(52) Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
22	Nachrichtenübermittlung	(53) Post-, Kurier- und Expressdienste
23	Beherbergung und Gastronomie	(55) Beherbergung; (56) Gastronomie
24	Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen	(90) Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten; (91) Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten; (92) Spiel-, Wett- und Lotteriewesen; (93) Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung; (95) Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern; (96) Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen; (97) Private Haushalte mit Hauspersonal; (98) Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
25	Informationstechnologie u. -dienstleistungen	(62) Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie; (63) Informationsdienstleistungen
26	Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	(64) Erbringung von Finanzdienstleistungen; (65) Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung); (66) Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten

27	Grundstücks- und Wohnungswesen	(68) Grundstücks- und Wohnungswesen
28	Gebäudebetreuung	(80) Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien; (81) Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau
29	Erziehung und Unterricht	(85) Erziehung und Unterricht
30	Überlassung von Arbeitskräften	(78) Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
31	Öffentliche Verwaltung	(84) Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
32	Gesundheits- u. Sozialwesen	(75) Veterinärwesen (86); Gesundheitswesen; (87) Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime); (88) Sozialwesen (ohne Heime)
33	Interessensvertretungen	(94) Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport); (99) Exterritoriale Organisationen und Körperschaften
34	Medien	(58) Verlagswesen; (59) Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik; (60) Rundfunkveranstalter
35	Rechts-, Steuer, Unternehmensberatung, Werbung	(69) Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung; (70) Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung ;(73) Werbung und Marktforschung
36	Forschung sowie technische und freiberufliche Tätigkeiten	(71) Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung; (72) Forschung und Entwicklung; (74) Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
37	Telekommunikation	(61) Telekommunikation
38	Sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen	(77) Vermietung von beweglichen Sachen (79); Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen; (82) Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.

Q: WIFO.